Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1929

15.5.1929 (No. 134)

Visual Library

Mittwoch, 15. Mai 1929 — 174. Jahrgang Nr. 134

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
und der Wochenschrift „Die Pyramide"
Gegr. 1756 — Gegr. 1756

Bezugspreis: monatlich 2.40 ℳ frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 2.10 ℳ. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 ℳ ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 ₰, Sonntags 15 ₰. Anzeigenpreise: die 10gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 33 ₰, Reklamezeile 1.25 ℳ, an erster Stelle 1.50 ℳ. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungsziels, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Brixner; für Stadt, Baden und Nachbargebiete: i. V.: A. Rudolph; für Feuilleton und „Pyramide": K. Joho; für Musik: A. Rudolph; für Handel, Sport und den übrigen Textteil E. Leupold; für Inserate: H. Schriever, sämtlich in Karlsruhe. Druck und Verlag „Karlsruher Tagblatt" (Concordia, Zeitungsverlags-Gesellschaft m. b. H.), Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 6. Berliner Redaktion: W. Pfeiffer, Berlin W 57, Bülowstraße 63. Tel.-Amt Kurfürst 125. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Schriftleitung: Karl-Friedrichstraße 6. Geschäftsstelle: Karlsruhe, Kaiserstraße 203. Tel. Nr. 18, 19, 20, 21. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Vor der Entscheidung in Paris.

In aller Kürze.

* Im Reichstag fand die zweite Beratung über die Novelle zum Branntweinmonopolgesetz statt.

*

Der Lübecker Senat hat für das Gebiet des Freistaates Lübeck den Roten Frontkämpferbund und seine Nebenorganisationen verboten. Sowohl in Hamburg wie in Stuttgart sind die Roten Pfingsttreffen verboten worden.

*

* Im Hitler-Prozeß wurden verschiedene Angeklagte zu Geldstrafen von 800 bezw. 1000 Mk. verurteilt. Hitler selbst wurde von der Widerklage wegen Beleidigung freigesprochen.

*

Reichskanzler a. D. Dr. Marx und Gemahlin wurden am Dienstag in einer längeren Privataudienz vom Papst empfangen.

*

Das Militärgericht in Mainz verurteilte einen Lehrer, der in Anwesenheit eines französischen Gendarms seine Schüler das Deutschlandlied hatte singen lassen, zu drei Tagen Gefängnis mit Strafaufschub und 80 Mark Geldstrafe.

*

In Bologna verstarb im Alter von 62 Jahren der frühere italienische Botschafter in Berlin, Graf Alessandro de Bosdari, zuletzt Botschafter in Paris.

*

Durch Erdbeben wurden in Persien über 50 Dörfer völlig und eine weit größere Anzahl teilweise zerstört. Die Zahl der Todesopfer wird mit mindestens 3000 angegeben.

*

Auf einer Landstraße bei Zuffenhausen in Württemberg gerieten am Sonntag abend junge Burschen in Streit. Ein junger Mann schoß mit einer Pistole blindlings darauf los und traf vier junge Leute, von denen einer inzwischen gestorben ist. Ein zweiter ist lebensgefährlich verletzt.

*

* Von Rohrschach aus unternahm ein angetrunkener Mann mit zwei Kindern eine Bootsfahrt auf dem Bodensee. Das Boot kenterte, die drei Insassen ertranken.

*

Der Oberaufseher Snyder im Neuyorker Zoologischen Garten, einer der bedeutendsten Sachverständigen für Reptilien, wurde von einer Klapperschlange gebissen und starb am nächsten Tage.

*

Unweit des Bahnhofes von San Giorgio di Nogara (Italien) entgleisten gestern abend zwei Wagen eines Personenzuges. Ein Reisender fand dabei den Tod. Ferner wurden 2 Personen schwer und 3 leicht verletzt.

* Näheres siehe unten.

Die Amerikafahrt verschoben.

WTB. Friedrichshafen, 14. Mai.

Die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin" ist mit Atlantik bis Donnerstag vormittag verschoben worden.

Der Störenfried der Zeppelinfahrt ist — wie sich nun herausstellt — nicht das ungünstige Wetter, sondern abermals Frankreich, das ja bekanntlich bereits bei den Mittelmeerfahrten ziemlich wenig Entgegenkommen bewiesen hatte. Es besteht nämlich ein Abkommen zwischen Frankreich und Deutschland, wonach deutsche Flugzeuge und Luftschiffe, sofern sie keinerlei Photogerät an Bord haben, Frankreich ohne weiteres nach Anmeldung überfliegen dürfen. Sofern sie jedoch mit Photomaterial ausgestattet sind, bedarf es einer besonderen Genehmigung der französischen Regierung. Frankreich ist nun aber auf die Anfrage der Zeppelin-Werft hin in passive Resistenz getreten, d. h. es hat bis heute überhaupt nicht für nötig gefunden, die Anfrage zu beantworten. Nach Norden auszuweichen und Frankreich überhaupt nicht zu berühren, ist leider zurzeit unmöglich, da über dem Kanal Windstärke neun herrscht. Die hier anwesenden, zahlreichen Auslandsjournalisten, namentlich die Amerikaner, sind über das unhöfliche Benehmen der französischen Regierung auf das äußerste empört.

Nachtarbeit am Schlußbericht.

Die Besprechung zwischen Dr. Schacht und Sir Stamp ausschlaggebend.

TU. Paris, 14. Mai.

Der Entwurf des Schlußberichts, der bereits sehr weit fortgeschritten ist, soll in der Nacht zum Mittwoch in einer Besprechung zwischen Sir Josiah Stamp und der deutschen Abordnung endgültig formuliert werden. Falls dies gelingen sollte, wird er voraussichtlich im Laufe des Mittwoch den alliierten Sachverständigen zur Kenntnis- und Stellungnahme mitgeteilt werden. Nicht unerwähnt sei die Tatsache, daß es sich bereits um die sechste Fassung des Entwurfes handelt.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Arbeiten an dem Entwurf des Schlußberichtes läßt sich zusammenfassend folgendes sagen:

Eine Formulierung wurde bisher für folgende Kapitel des Berichtes gefunden: Für die Einleitung, die einen geschichtlichen Ueberblick über das Zustandekommen der Konferenz und ihrer Arbeiten gibt, über den politischen Teil, der im einzelnen ausführt, warum es den Sachverständigen unmöglich war, die Lösung der Kriegsentschädigungsfrage auf rein wirtschaftlicher Grundlage zu finden und warum sie sich gezwungen sahen, sich gleichfalls von politischen Erwägungen leiten zu lassen. Er enthält ferner den Hinweis darauf, daß sämtliche Sachverständige, die an dem Bericht mitgearbeitet haben, durch seinen Inhalt und durch seine Schlußfolgerungen gebunden sind.

Eine Formulierung wurde weiter für einen Teil der deutschen Vorbehalte gefunden. So für die Revisionsklausel. Es wird in dem Ermessen der deutschen Regierung liegen, jederzeit, zu der sie es für richtig hält, zu sagen, daß eine Fortsetzung der deutschen Tributzahlungen für die deutsche Wirtschaft und Finanz schädlich ist. Die deutsche Regierung wird sich mit dieser Mitteilung an den advisory board (eine Art Beratungsamt bei der künftigen Reparationsbank) zu wenden haben, der dann zusammentreten und die deutsche Leistungsfähigkeit zu untersuchen haben wird, worauf er seinen Bericht an die Regierungen erstattet.

Diese haben dann über die Maßnahmen zu beschließen, die zu ergreifen sind.

Der zweite bereits formulierte Vorbehalt betrifft die Transfer- und Aufbringungsklausel. Deutschland wird — falls es die Jahreszahlungen nicht ohne Gefährdung seiner Wirtschaft aufbringen oder übertragen kann — das Recht haben, ein zweijähriges Moratorium für sich zu beanspruchen.

Drittens werden die Garantiebestimmungen des Dawesplanes fallen. Doch sei hierbei darauf hingewiesen, daß über die Eisenbahnschuldverschreibungen eine Einigung zur Stunde noch nicht erzielt ist. Die diesbezügliche deutsche Forderung ist aber nicht etwa fallen gelassen worden. Von besonderer Bedeutung dürfte weiterhin eine Bestimmung sein, die besagt, daß mit der Annahme der im Young-Plan vorgesehenen Ziffer sämtliche, aber auch sämtliche Ansprüche an Deutschland ein für allemal geregelt sind.

Diejenigen deutschen Vorbehalte, die noch keine Formulierung fanden, sind von der deutschen Abordnung sämtlich keineswegs preisgegeben worden. Die deutsche Abordnung hat nach wie vor die Absicht, deren Aufnahme in den Schlußbericht zu fordern. Selbstverständlich ist mit der Aufnahme der Vorbehalte in den Entwurf des Berichtes, deren Annahme durch die Vertreter der anderen Gläubigermächte nicht gesichert. Auch haben die beiden Verfasser Dr. Schacht und der Engländer Stamp Vorbehalte hinsichtlich ihrer eigenen Zustimmung gemacht.

Keine Einigung besteht zurzeit noch ferner über die transferungeschützten Jahresraten und die letzten 21 Jahre, über die zurzeit mit dem Vorsitzenden Owen Young noch verhandelt wird.

In einer Anlage werden die Satzungen der Zentralbank für internationale Zahlungen aufgenommen sein, die bereits seit Ende Februar feststehen. Zusammenfassend darf gesagt werden, daß die Lage sich in den letzten Tagen kaum verändert hat. Große Hoffnungen sind nach wie vor nicht am Platze.

Das Anleihegesetz angenommen

Die Beratungen im Haushaltsausschuß.

Noch in letzter Stunde große Schwierigkeiten.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes".)

W. Pf. Berlin, 14. Mai.

Die Schwierigkeiten, die der Reichsfinanzminister zu überwinden hatte, um mit Zustimmung des Reichstages die 500 Millionen-Mark-Anleihe zu bekommen, verstärkten sich heute plötzlich im Laufe des Tages. Schon in der Vormittagssitzung des Haushaltsausschusses zeigte es sich, daß bei der Deutschen Volkspartei sehr ernste Bedenken gegen die Anleihe bestehen. Der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Cremer kündigte sehr deutlich den Austritt der Deutschen Volkspartei aus der Regierung an, für den Fall, daß der Reichsfinanzminister zur Erleichterung der Kassenlage neue Steuern vorschlage. Auch bei den Sozialdemokraten herrschte kein volles Einverständnis mit dem Reichsfinanzminister.

Die Verhandlungen im Haushaltsausschuß wurden in den Mittagsstunden abgebrochen und auf den Abend vertagt. Inzwischen hielten die Fraktionen Besprechungen ab. Die Deutsche Volkspartei nahm in ihrer Fraktionssitzung am Nachmittag keine Abstimmung über das Anleihegesetz vor, weil sich vermutlich eine Mehrheit gegen die Anleihe ergeben hätte, und damit überhaupt eine Mehrheit im Reichstag für die Anleihe nicht aufzubringen gewesen wäre. Am Nachmittag verhandelte der Reichsfinanzminister mit den Regierungsparteien.

In den parlamentarischen Kreisen der Regierungsparteien war man überzeugt, daß sich trotz aller Schwierigkeiten eine Mehrheit für die Anleihe finden werde. Man rechnete namentlich damit, daß die Sozialdemokraten zum größten Teil für die Anleihe stimmen werden, da der Reichsfinanzminister in seiner Fraktion die Schwierigkeiten der Kassenlage so ernst dargelegt hat, daß die Fraktion die Anleihe nur ablehnen kann, wenn sie gleichzeitig einen neuen Plan vorlegt. Der Reichsfinanzminister setzt alles daran, um eine Einigung unter allen Regierungsparteien zu erzielen und vor allem das Anleihegesetz noch in dieser Woche unter Dach und Fach zu bringen, da die Vorbereitungen für die Anleihe noch während der Pfingstfeiertage getroffen werden müssen, wenn schon Zeichnungen zum Ultimo Mai eingehen sollen.

In den Abendstunden trat dann der Haushaltsausschuß wiederum zu einer Sitzung zusammen und nahm das Anleihegesetz in der zehnten Stunde an. Der Zusatz des Reichsrats wird bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen abgelehnt. — Desgleichen wird § 2 über die Veräußerung der Vorzugsaktien der Reichsbahn angenommen und zwar mit einem Zusatzantrag der Deutschnationalen, wonach das Verbleiben des Stimmrechts der zu veräußernden Aktien beim Reiche gesichert werden soll. — Der von den Deutschnationalen beantragte § 3 wird abgelehnt.

Das blamierte Berlin.

Wie die Blätter berichten, hat Prof. Einstein ein Schreiben an Oberbürgermeister Böß gerichtet, in dem er auf das ihm als Ehrengeschenk zugedachte Haus mit Grundstück verzichtet. Prof. Einstein hat den Oberbürgermeister gebeten, jede Bemühungen um die Beschaffung eines Ruhesitzes einzustellen. (Die Stadt Berlin hatte dem Gelehrten zweimal Ehrenwohnsitze zum Geschenk gemacht, die, wie sich dann herausstellte, aus allerhand Gründen nicht beziehbar waren. D. Red.)

Der Heimatsieg im Elsaß

Der Erfolg der elsaß-lothringischen Heimatbewegung bei den französischen Gemeindewahlen wird am besten durch die Tatsache gekennzeichnet, daß in der Hauptstadt des Landes, im alten Straßburg, die Herrschaft des sozialistischen Ritters der Ehrenlegion Peirotes völlig gebrochen ist und eine klare Mehrheit zugunsten der heimattreuen Elemente besteht. Der gleiche Erfolg ist in Kolmar und in einer Reihe kleinerer Städte erzielt worden, nur in dem industriellen Mülhausen haben sich die bisherigen Machthaber halten können. In Straßburg sind nur 6 Kandidaten der „nationalen" Liste gewählt worden, und von den 24 Sozialisten, auf deren Stimmen sich Bürgermeister Peirotes bisher stützen konnte, sind nur 7 aufs Stadthaus zurückgekehrt. Die 23 andern Mandate, die weitüberlegene Mehrheit also, ist den verbündeten Heimatrechtlern und Kommunisten zugefallen. Männer wie der bekannte Vorkämpfer der Amnestie für die Opfer des Colmarer Prozesses, Abg. Michel Walter, wie der Fortschrittler Dahlet, der kommunistische Straßburger Abgeordnete Mourer und führende Landesparteiler werden dem neuen Gemeinderat das Gepräge geben, vor allem aber die Persönlichkeit des Autonomisten Dr. Roos, mit dessen Wahl zum Bürgermeister als Nachfolger des nationalistischen sozialistischen Führers Peirotes wohl bestimmt gerechnet werden kann. Dr. Roos, der seit Monaten im französischen Gefängnis dem neuen Komplottprozeß entgegen sieht, hat durch die Wählerschaft bekundet bekommen, daß man den Verleumdungen der französisch-nationalistischen Presse nicht den geringsten Glauben mehr beimißt. „Spion", „Agent des Feindes" hatte ihn das gouvernementare „Journal de l'Est" betitelt. Den Autonomismus selbst hatte der „Temps" soeben noch wegen seines Festhaltens an der Kandidatur Roos mit den gröbsten Schmähungen überschüttet. Aber weder dies noch auch die Drohungen mit wirtschaftlicher Schädigung der Städte, die autonomistisch wählen sollten, haben Erfolg gehabt. Die Nationalisten, die jahrelang einen gefügigen Gemeinderat in der größten Stadt des Landes vor sich hatten, werden für die nächsten 6 Jahre in der Stadtverwaltung nur die Rolle einer schwachen Minderheit spielen können.

Noch stärker ist der politische Umschwung in Colmar, wo eine einheitliche elsässische Sammelliste von Katholiken, Autonomisten und Kommunisten unter Führung des vor einem Jahr wegen „Komplotts" verurteilten Professor Rossé, alle 30 Sitze des Gemeinderats mit klarer Mehrheit erkämpfte. Rossé selbst erhöhte seine Stimmenzahl von 3700 auf 5100 Stimmen. Dieser Sieg wurde erfochten gegen die verschiedensten „nationalen" Gruppen, und zeigte vor allem die Einflußlosigkeit der national-klerikalen Oberkirch-Partei, auf die Poincaré so große Hoffnungen für die Zerschlagung der „Elsässischen Volkspartei" (Zentrum) gesetzt hatte. Sie hat für den zweiten Wahlgang nach den geringen Erfolgen vom 5. Mai ihren Wählern freie Hand für die Stichwahl gelassen.

In Mülhausen, das seit 1925 ebenso wie Straßburg einen Autonomiegegner, den Sozialisten Wicky, an der Spitze hatte, konnte im heimatlichen Lager eine wirksame Sammelliste nicht gebildet werden. Man hat nur zuletzt versucht, durch einen Wahlvorschlag, der auch außer den heimatrechtlich eingestellten Katholiken Kommunisten und sogar Demokraten und Nationalklerikale umfaßte, das Linksbündnis der Sozialisten und Radikalen zu erschüttern. Die merkwürdige Wahllage hat bewirkt, daß als Anhängsel der siegreichen Sozialisten (wiederum 22 Mandate) neun Radikale wiederkehren, obwohl die Partei bei früheren Wahlen nicht mehr über ein Zehntel der abgegebenen Stimmen gelangte. Die fünf übrigen Sitze sind an die vereinigten nationalistischen Gruppen der Demokraten und Oberkirch-Partei gefallen.

Der 12. Mai hat in Schlettstadt und Hagenau den bisherigen autonomistisch eingestellten Bürgermeistern Dr. Bronner und Weiß einen vollen Erfolg ihrer heimatlichen Sammellisten gebracht, obwohl die Gegner alles aufgeboten hatten, diesen Sieg zu hindern.

Die Heimatbewegung in Elsaß-Lothringen hat damit erneut gezeigt, daß alle Manöver und Unterdrückungsmaßnahmen von französischer Seite sie nicht zum Stehen gebracht haben, sondern daß sie sich auf allen Gebieten durchzusetzen weiß, da mit ihrem Einzug in die Gemeinderäte auch in der letzten parlamentarischen Vertretung Heimatbündler vorhanden sind. Daß es besonders in Straßburg und Colmar nicht bei der Entsendung einiger Vertreter blieb, sondern eine klare heimattreue Mehrheit geschaffen wurde, ist für Paris zweifellos eine unangenehme Ueberraschung. Trotz

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

aller deutlichen Beweise für die innere Kraft und Bedeutung der Heimatbewegung hat man in den Kreisen um Poincaré immer noch gehofft, die ganze Angelegenheit als eine unangenehme Unterbrechung der Assimilation ansehen zu können. Die Heimatbewegung ist aber kein Intermezzo, sondern sie ist der Beginn einer neuen politischen Entwicklung in Elsaß-Lothringen, die stärker als je die Bevölkerung erfaßt hat, da sie wurzelecht ist und den Gefühlen der Elsaß-Lothringer entspricht. Nur aus diesem Grunde war es möglich, daß sich auch bei den Gemeinderatswahlen wieder Listenverbindungen zwischen Klerikalen und Kommunisten ergaben, die einem Außenstehenden sonst als ein Widersinn jeglicher innerpolitischer Gruppierung erscheinen müßten. Hier ging es aber nicht um das Parteiprinzip, sondern um die Abwehr der französischen Angriffe auf die Heimat, in deren wichtigsten Städten nun wirkliche Vertreter des Heimatgedankens die kommunalen Geschäfte übernehmen werden.

In den nationalistischen Kreisen hat man angesichts der Niederlage das billige Trostwort „lieber geschlagen, als entehrt" gefunden, aber die Enttäuschung ist doch groß, da man sich von der starken nationalistischen Wahlpropaganda bessere Erfolge erhofft hatte. Gerade das im politischen Sinne bedeutsame unerschütterliche Festhalten der Elsässer an der Forderung „Autonomie und Amnestie" erregt in Paris Unruhe, weil es ein Zeichen dafür ist, daß die sonst politisch so indifferenten Bewohner des Landes an diesem Gedanken der Selbstverwaltung und der Wiedereinsetzung ihrer Führer in die vollen bürgerlichen Rechte unerschütterlich festhalten.

Grzesinski verteidigt die Berliner Polizei.

In der Montagssitzung des Preußischen Landtags, die wie berichtet, von den Kommunisten verschiedentlich gestört wurde, verteidigte der Innenminister Grzesinski die Berliner Polizei gegen die Angriffe der Kommunisten und gegen die unverständlichen Vorwürfe, die auch in einem Teil der bürgerlichen Berliner Presse und in der Frankfurter Zeitung gegen die Polizei erhoben worden sind. Der Minister führte dabei u. a. aus, die Polizei hätte leider von der Schußwaffe Gebrauch machen müssen, weil sie von Kommunisten und Roten Frontkämpfern überfallen worden sei. (Anhaltende Unterbrechungen und beleidigende Zurufe bei den Kommunisten.) Die Polizeibeamten hätten einfach schießen müssen, um sich ihres eignen Lebens zu erwehren. Man schlug sie mit Stöcken und Schlagringen, warf sie mit Steinen und ging mit Messern gegen sie vor. In der Kösliner Straße und andern Straßen am Wedding wurden die Beamten heimtückisch aus Fenstern heraus und von Dächern herab beschossen. (Zurufe bei den Kommunisten: Das sind ja Märchen der Polizeiberichterstatter.) Ich stelle fest, daß allein bei der Säuberungsaktion in der Kösliner Straße 13 Personen mit der Schußwaffe in der Hand verhaftet wurden und daß man dort auch zwei Dachschützen festnehmen konnte. In der Berliner Presse ist der Polizei keine Gerechtigkeit widerfahren. Man hat scheinbar sehr viel vom grünen Tisch aus geschrieben. Wenn die Polizeibeamten tatsächlich nervös geworden sein sollten, so wäre das kein Wunder, denn sie müssen sich seit Jahren von den radikalen Elementen provozieren und schlagen lassen. Bezeichnend dafür ist, daß allein im April aus Anlaß von Kundgebungen lediglich bei ihrer Aufgabe, der Sicherung der Verkehrsordnung, 22 Polizeibeamte schwer geschädigt wurden. Die Polizeibeamten haben diese ganze Zeit über eine bewunderungswürdige Geduld an den Tag gelegt. Sie haben auch trotz langer Dienstzeit in den Maitagen ihre Nerven zusammengehalten und nur geschossen, wenn sie sich anders der Schießereien von der andern Seite nicht erwehren konnten. Sie (zu den Kommunisten) betrachten ja aus Prinzip die Polizeibeamten nicht als Organe des Staats zur Aufrechterhaltung der Ordnung, sondern als unangenehmes Hindernis für Ihre Mordpolitik. Das traurige Opfer der 22 Toten des Mai beklagt die Staatsregierung aufs tiefste, sie lehnt aber jede Verantwortung dafür ab. Ein wesentlicher Teil der Getöteten ist auf Grund der Obduktionsbefunde nicht von Polizeigeschossen getötet worden.

Im Staat regiert nur einer: die Regierung, getragen von der Parlamentsmehrheit. Solange ich, so betonte der Minister, auf meinem Posten stehe, werde ich meine Organe anweisen, mit aller Energie gegen die Störer der Staatsordnung vorzugehen. Die Kommunisten sind jedenfalls die letzten, die sich beklagen können, sie nehmen in Deutschland viel mehr Recht ein, als ihnen nach ihrem Verhalten überhaupt zusteht. Es ist gelungen, die Unruhen auf ihre Herde zu beschränken. In dem übrigen Berlin ist nichts von Unruhen bemerkt worden. Der erschossene ausländische Journalist ist einmal von der Polizei verwarnt worden. Die preußische und die deutsche Polizei ist den Journalisten gegenüber viel milder als die Polizei im Ausland. Wer sich in solchen Kämpfen um die Staatsautorität in Gefahr begibt, kommt darin um. Die Polizei hat sich freudig für die Aufrechterhaltung der Ordnung eingesetzt. In den Maitagen sind 51 Verletzte unter der Polizei verzeichnet, im April 22. Im letzten Jahr sind 18 Polizeibeamte im Dienst getötet worden. Im Namen der Staatsregierung spreche ich den Polizeibeamten die größte Anerkennung aus. (Abgeordneter Obuch [Kom.] ruft: Pfui!) Uebergriffe im einzelnen Fall, wo der Mensch um sein Leben kämpft, sind verständlich. Im Namen der Regierung muß ich verlangen, daß man sich beim Kampf um die Staatsautorität entschieden hinter die Regierung stellt. Außer den Toten sind auch diejenigen Opfer zu beklagen, die sich demnächst wegen Landfriedensbruchs, wegen Aufruhrs, Körperverletzung, unter Umständen auch wegen Hochverrats vor dem Strafrichter zu verantworten haben werden. Auch diese irregeleiteten Opfer fallen der Kommunistischen Partei zur Last. Die Tatsache ist nicht aus der Welt zu schaffen, daß dieser Maiaufruhr von den Kommunisten gewollt gewesen ist. Es wird Ihnen (zu den Kommunisten) nicht gelingen, mit Terrormitteln andern Ihre Anschauungen aufzuzwingen. Wer sich gegen das Strafgesetz vergeht, der bekommt die Macht der Gesetze zu spüren.

Moufangs Entlassung durch Urteil bestätigt.

WTB. Berlin, 13. Mai.

Der frühere Direktor der Staatlichen Preußischen Porzellanmanufaktur, Dr. Moufang, hatte gegen seine fristlose Entlassung durch das preußische Handelsministerium beim Arbeitsgericht Einspruch erhoben. Dieser Einspruch wurde vom Arbeitsgericht nach längerer Verhandlung zurückgewiesen.

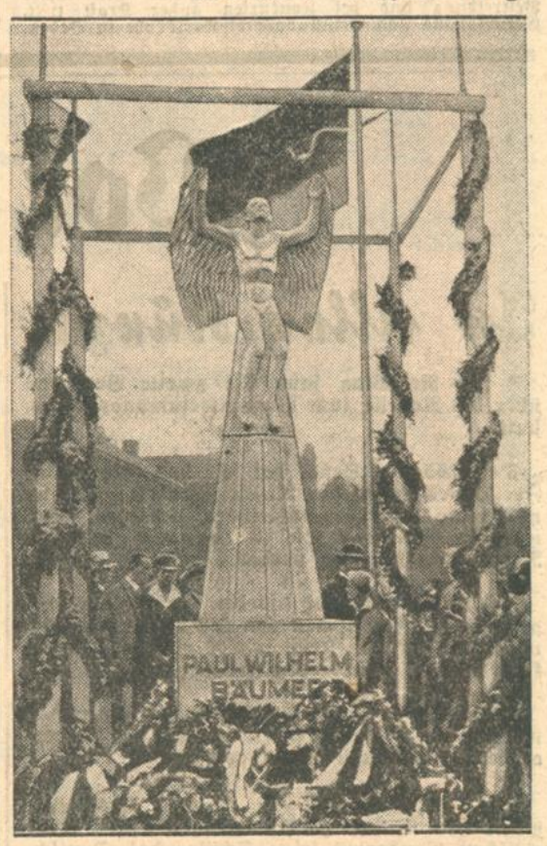
In der Begründung heißt es, daß die Vorwürfe gegen Dr. Moufang im wesentlichen erwiesen seien. Sie seien so schwerwiegend, daß die fristlose Entlassung gerechtfertigt wäre.

Schwerer Autozusammenstoß.

WTB. Berlin, 14. Mai.

Auf der Heerstraße stießen heute nachmittag gegen ¾4 Uhr ein Personenauto und ein Motorrad in voller Wucht zusammen. Der Führer des Motorrades und sein Mitfahrer wurden auf der Stelle getötet. Der Führer des Autos kam mit leichteren Verletzungen davon.

Ein Denkmal für den Flieger Bäumer in Hamburg.



Einweihung des Bäumer-Ehrenmals auf dem Hamburger Flughafen.

Das Andenken des im Vorjahre verunglückten hervorragenden Fliegers Paul Bäumer wurde durch die Errichtung eines Denkmals auf dem Hamburg-Fuhlsbüttler Flugplatz geehrt. Bäumer war einer unsrer besten Kriegsflieger und hat sich um den Ausbau der deutschen Verkehrsfliegerei besondere Verdienste erworben. Er stürzte beim Einfliegen einer neuen Maschine in den dänischen Sund. Die deutsche Fliegerwelt hat in ihm einen unerschrockenen Pionier verloren.

Branntwein im Reichstag.

Preisschutz. — Vergünstigungen für die Süddeutschen Kleinbrenner.

VDZ. Berlin, 14. Mai.

Schnaps war das Thema der heutigen Debatten im Reichstage. Zur zweiten Beratung stand die Novelle zum Branntweinmonopolgesetz, eine der Vorlagen, mit denen der Finanzminister das Defizit im Etat ausgleichen will. Nach der Vorlage sollen die Abgaben des Branntweinmonopols an das Reich vergrößert werden. Um eine entsprechende Erhöhung der Preise des Monopolbranntweins zu ermöglichen, soll weiter durch diese Novelle ein gesetzlicher Preisschutz durchgeführt werden. Im Privathandel soll der Verkauf von Schnaps unter dem Monopolpreis verboten werden. Daneben sollen die Einnahmen des Monopols durch den Wegfall früher gewährter Erleichterungen erhöht werden. Andere Bestimmungen richten sich gegen die „Schwarzbrennerei". Schließlich wird den Brennern eine größere Garantie für die Abnahme ihrer Produkte durch das Monopol gewährleistet. Der Ausschuß hat an der Vorlage einige Aenderungen vorgenommen zugunsten der süddeutschen Kleinbrenner, die Edelbranntweine herstellen.

In der heutigen Aussprache wurden von Rednern des Zentrums und der Deutschen Volkspartei angedeutet, daß sie in der morgen folgenden dritten Beratung diese Erleichterungen auch noch auf weitere Erzeugnisse der Kleinbrenner ausdehnen wollen. Gegen die Vorlage wurde lebhaft protestiert von den Vertretern der deutschnationalen Volkspartei, den Kommunisten, den Rednern der Christlich-Nationalen Volkspartei gemeinsam stimmte. Die Aenderungsanträge wurden jedoch durchweg abgelehnt und die Vorlage in der Ausschußfassung mit den Stimmen der Regierungsparteien in zweiter Beratung angenommen.

Die 500 Millionen-Anleihe kam heute noch nicht zur zweiten Beratung, weil der Haushaltsausschuß vormittags damit noch nicht fertig geworden war. Er will heute in einer ausgedehnten Abendsitzung sich weiter damit beschäftigen. Die zweite Beratung steht auf der Tagesordnung der Mittwochsitzung, die um 3 Uhr beginnt. Auch die Vorlage zur Sanierung der Schichgunwerft ist auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gesetzt worden.

Das Urteil im Hitler-Prozeß.

WTB. München, 14. Mai.

Vom Amtsgericht München, Abt. Strafgericht, wurde heute das Urteil in dem Beleidigungsprozeß Adolf Hitlers gegen fünf politische Gegner verkündet. Die Angeklagten Albrecht von Graefe, Hauptschriftleiter Osterhuber vom Bayerischen Kurier, sowie Schriftleiter Julius Zerfaß von der Münchener Post wurden zu einer Geldstrafe von je 1000 Mk., die Angeklagten Stadtrat Thomas Wimmer, Vorsitzender des Sozialdemokratischen Vereins, und Parteisekretär Ad. Dichtl zu Geldstrafen von je 800 Mk. verurteilt. Von Gräfe, Osterhuber und Wimmer hatten Widerklage erhoben, von der aber Adolf Hitler freigesprochen wurde.

In der Begründung führte Amtsgerichtspräsident Frank aus, daß der Vorwurf, Hitler habe Südtirol preisgegeben, ein tadelndes Urteil über Hitlers politische Leistungen sei. Die übrigen behaupteten Tatsachen seien üble Nachrede und nicht erwiesen worden. Wahrung berechtigter Interessen liege nicht vor. Die Angeklagten hätten politische Interessen wahrgenommen. Die üble Nachrede sei sehr schwerer Art. Der Vorwurf, ein Parteipolitiker ließe sich durch Geldspenden in seiner Haltung bestimmen, verletzt die Ehre eines Politikers besonders stark.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Wirkt vorbeugend
Hauptniederlage: Bahm & Baßler, Zirkel 30, Tel. 255

Berliner Theater.

Maxwell Andersohns „Zaungäste", drei Akte aus dem wilden Westen, sind mit des Verfassers früherem Erfolgstück, dem später von Zuckmayer bearbeiteten Kriegsdrama „Rivalen", blutsverwandt. Auch hier ein hohes Lied auf die Kameradschaft. Auch diesmal nicht eigentlich ein Drama, sondern ein Kaleidoskop, ein buntes Genrebild, ein Aufriß primitiver Menschenschichten. Tramps, Diebsgesindel, Pennbrüder, ähnlich den Hans Ostwaldschen Gestalten, schmuggeln sich durch die amerikanischen Staaten. Menschen, die nichts zu verlieren haben, als ihre Freiheit, die ziellos in den Tag hinein leben; gänzlich asozial, jederzeit bereit, einem lästigen Kumpan den Garaus zu machen. Nur im Kampf mit den Hütern der bürgerlichen Ordnung stehen sie zusammen. Wie diese durch Zufall zusammengewehte Gesellschaft steht auch das Stück abseits vom Herkömmlichen. Knappe Erzählungen erhellen rückschauend absonderliche Einzelschicksale. Aber kein Schicksal ereignet sich vor unseren Augen. Nicht durch einen dramatischen Faden, nur ganz äußerlich durch ein alltägliches, typisches Geschehen wird das Ganze zusammengehalten. Der Wert des Stückes liegt in der sehr eindringlichen Schilderung des Zuständlichen, in der lebensechten, manchmal an Jack London gemahnenden Modellierung der Gauner-Gestalten und vor allem in der Fülle humoristischer Episoden, die für Feinhörige nicht eines wehmütigen Untertons entbehren. Die Vorstellung unter Jürgen Fehlings Regie war eine der stärksten Ensemble-Leistungen dieser Spielzeit.

*

Leopold Jeßners Einrichtung und Inszenierung des ersten Shakespeareschen Geschichtsdramas „König Johann" konnte das Werk für die Bühne der Gegenwart nicht gewinnen. Theatralischer Geschichtsunterricht. Bezeichnend für seine Einstellung zu Beginn die Aufmalung und Interpretierung des königlichen Stammbaums und knapp vor Schluß das Erscheinen eines Sprechers, der (jeweils von Trommelwirbeln unterbrochen), die geschichtlichen Zusammenhänge erklärt und an einer riesigen Landkarte die militärische Situation veranschaulicht. Alles in allem ein Marionettenspiel ohne Fleisch und Blut. Ganz im Widerspruch zu der aufdringlichen Betonung des Historischen stand die abstrakte, zeitlose Szenerie: im Hintergrund eine kahle Wand, davor eine Art Laufsteg, der bald als Stadtmauer, bald als Rednertribüne, bald als landschaftliche Erhöhung diente. Die bekannte Jeßner-Treppe führte diesmal unsichtbar aus der Versenkung. Die Kostüme der Krieger bestanden mehr oder minder aus Arbeiterkitteln ... Das Publikum war sichtlich gelangweilt und verärgert.

*

„Querschnitt durch Gott" heißt ein jämmerliches Produkt. Sein Erzeuger: Julius Sternheim, der Bruder Carls, den einst eine böse Stunde unter die Dichter trieb. In kindlicher Jambenpathetik wird da eine Art Entwicklungsgeschichte des Gottbegriffs gegeben, der bald als Logos, bald als Eros erscheint. Dialge zwischen Adam und Eva, Josef und Maria, Luther und Käthe und am Ende noch einmal zwischen Adam und Eva — diesmal im Kostüm der Gegenwart, womit sinnfällig angedeutet wird, daß wir uns sozusagen zurückentwickelt haben ...

*

Angeblich aus Amerika importiert ist das Sommerstück des Kleinen Theaters (Frank Green wird als Verfasser genannt). „Naß oder Trocken": das ist hier die Frage. Drüben, jenseits vom großen Teich, ists eine Frage von großer politischer Bedeutung. Hier haben wir eigentlich andere Sorgen. Nun, Friedmann-Frederich, der Direktor, Regisseur (und Verfasser?) nimmt sie nur als Anlaß für allerlei Schwank und Ulk.

*

„Der Mann, der seinen Namen ändert" ist das neuste Kriminalstück des Edgar Wallace. Es hat den Vorzug, nicht eigentlich ein Kriminalstück zu sein. Der Verfasser arbeitet zwar mit den gewohnten Mitteln, mit viel grusligem Hokuspokus und recht komplizierten Verwicklungen, aber er tut es auf eine so launige Art, daß der Zuschauer mehr gekitzelt als gequält wird. Fast scheint es, als ob sich der listenreiche Detektiv-Dramatiker einmal über sein eigenes Metier lustig machen wollte.

Florian Kienzl.

Theater und Musik.

Musik in Baden-Baden.

Künstlerisch und musikalisch bedeutete das Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters unter der Leitung W. Furtwänglers den Höhepunkt der Werbeveranstaltungen des Vereins Symphoniehaus B.-Baden. Man kennt hier das Berliner Orchester, das unter seinem genialen Dirigenten eine beispiellose Vollendung erreicht hat. Entzückte bei Webers Ouverture „Euryanthe" der bestrickende Wohllaut, bei der 2. Symphonie B-Dur von Brahms die klare Gliederung und tiefe Beseelung, so zeigte die Wiedergabe von Strawinskys „Feuervogel-Suite" vor allem den geistvollen Interpreten, der alle Schönheiten der oft eigenwilligen Tonschöpfung faszinierend zu Gehör brachte.

Leider wies der Saal bei der letzten Werbeveranstaltung mit Verdis „Requiem" beschämende Lücken auf; abgesehen davon, daß man hier kaum Gelegenheit hat, religiöse Musik in solcher Vollendung zu hören, bedeutet dieses Nachlassen des Interesses keine gute Prognose für das geplante Symphoniehaus. Besitzt Verdis Requiem auch nicht durchweg jenen tiefinneren Gehalt wie verwandte Tonschöpfungen deutscher Meister, so hat es doch, auf allerbester kirchenmusikalischer Tradition fußend, eine Fülle ergreifender Schönheiten und ist in seinem gewaltigen Zusammenklang von Chor und Orchester ein hochbedeutsames Meisterwerk. Der erschrockene Aufschrei der geängstigten Kreatur im „Dies irae", die Schauer des jüngsten Gerichts im „Tuba mirum", das erschütternd-klagende „nil inultum remanebit", der flehende Ausklang „salva me" in Rex tremendae, das festlich-feierliche Sanctus, die dreimalige ergreifende Anrufung im „Agnes Dei" und der mächtige Abschluß der „Libera me" kommen von Herzen und packen die Herzen unmittelbar. Der Cäcilienchor und Rühlsche Gesangverein (Frankfurt a. M.) sangen die schwierigen Chorpartien mit großer Hingabe und vollendetem Können, die Solisten trafen den religiösen Stil des Werkes ausgezeichnet. Vor allem aber verdient besondere Anerkennung, wie Generalmusikdirektor Mehlich sich mit seinem Orchester in diese ihm neue Welt vertiefte, so daß er das Werk geistig und gefühlsmäßig voll ausschöpfen konnte und die Aufführung aus einem Guß erschien.

O. Sp.

Kunst und Wissenschaft.

Aus arabischen Papyri. Unter den Tausenden von Papyri, die in Aegypten ausgegraben werden, finden sich neben dem Gros der griechisch und koptisch geschriebenen Dokumente auch arabische. Treten sie auch aus begreiflichen Gründen für die Kenntnis der Allgemeinheit in den Hintergrund, so führen sie doch auch mitten ins tägliche Leben Aegyptens nach dem Arabereinfall hinein und enthalten manches Interessante. So stammt aus der Zeit unmittelbar vor Harun-al-Raschid (786—809) ein Bittbrief auf Papyrus, den ein Waisenknabe in der Provinz El Fayum an den durchreisenden Statthalter Ali ibn Suleiman richtete. Dieser Suleiman war eine sehr beliebte Persönlichkeit; seine Gerechtigkeit und Leutseligkeit war allbekannt. Darum kann es der Bittsteller auch wagen, den hohen Herrn einfach mit seinem Vornamen anzureden: „An Abu-l-Hasan". Das entspricht auch kindlicher Art, wie der ganze Brief offenbar von einem Kind dem Schreiber in die Feder diktiert ist: „Ich habe Niemanden auf dieser Welt mehr, außer Gott und dich, o Herr! Heut ist mein Vater gestorben, und ich bin noch ein kleiner Knabe. Als mein Vater starb, hatte er vier Goldstücke, und die lagen über unsern beiden Türen. Da kam der Samda und nahm diese vier Dinare von ihrem Ort weg und gab mir gar nichts davon. Nun habe ich keinen Vater, keine Eltern mehr, und bin ein armer Mensch. Bitte befiehl, o mein Herr, und sende zu jenem Mann, der die vier Dinare von ihrem Ort genommen hat, damit er Recht und Wahrheit anerkenne. Ich flehe zu Gott für dich um ein langes Leben und um seine Segnungen!" Nach allem, was wir von diesem Statthalter wissen, dürfte die Bitte des bestohlenen Knaben nicht unerhört geblieben sein. Er selbst, Ali ibn Suleiman, amtierte nicht länger als 15 Monate: seine Beliebtheit ließ ihn nach dem Kalifenthron streben, und Harun-al-Raschid machte dieser Hoffnung ein energisches Ende, indem er seinen ägyptischen Statthalter absetzte.

Prz.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Geschichten aus Hollywood.

In amerikanischen Filmkreisen hat der Entschluß des berühmten Cowboys Tom Mix, sich vom Film zurückzuziehen, großes Aufsehen erregt. Tom Mix teilt mit, daß er fortan nur mehr im Zirkus auftreten werde. Kürzlich hat er einen Vertrag mit einer der größten Zirkusunternehmungen abgeschlossen, durch den ihm eine Wochengage von fünftausend Dollar zugesichert wird. Es ist nicht das erstemal, daß Tom Mix seine Laufbahn ändert. Zuerst war er, der Sohn eines Viehhirten, Cowboy, dann wurde er als siebzehnjähriger Bursche Soldat und nahm am spanisch-amerikanischen Kriege teil, verließ, nachdem er von einer Verwundung genesen war, den Kriegsdienst, kämpfte später in China gegen die Boxer und trat, von China heimgekehrt, zum Filmberuf über. Er ist, obwohl er ein so wechselvolles Leben hinter sich hat, ein enthaltsamer Mensch, raucht nicht und trinkt nicht und führt überhaupt ein sehr bescheidenes Dasein. Dem weiblichen Geschlecht gegenüber verhält sich dieser kühne Mann schüchtern und fast abweisend. Darüber äußerte er sich kürzlich selber in gelungener Weise.

Tom Mix saß in einem überfüllten Straßenbahnwagen. Da bestieg eine hübsche junge Dame den Wagen und mehrere Herren sprangen auf, um ihr einen Platz anzubieten. Tom Mix aber rührte sich nicht. Ein Freund, der in seiner Gesellschaft war und ebenfalls der Dame galant seinen Sitzplatz zur Verfügung gestellt hatte, sagte zu ihm: „Na, weißt du, sehr höflich bist du nicht zum schwachen Geschlecht!" — „Weil ich nicht aufgestanden bin?" fragte Tom. — „Ja, deswegen." — „Was soll ich dir antworten? Aufrichtig gesagt, habe ich in dieser Beziehung schon genug Lehrgeld gezahlt. Es gibt nämlich viel zu viele Frauen, die es mir übel nehmen, daß ich sie sitzen ließ."

In das Staunen über Tom Mixens Entschluß mischt sich auch ein wenig Aerger. Er ist, sagt man in Hollywood, doch nur durch den Film groß geworden und zu Geld gekommen und nun läuft er davon. Man charakterisiert sein Verhalten geradezu als Fahnenflucht. Tom Mix wird aber schon wissen, warum er so handelt. Er nimmt wahrscheinlich an, daß seine Filmzeit bereits vorbei ist.

Anderer Meinung ist Klara Bows Vater, der zur Erkenntnis gekommen ist, daß er durch den Film Geld verdienen kann, ohne etwas zu arbeiten. Der schlaue Mann kam täglich mehrmals ins Atelier, in dem seine Tochter tätig ist, um sie zu sprechen. Das wirkte so störend, daß die Filmgesellschaft ihm zusagte, sie gebe ihm wöchentlich hundert Dollar, wenn er seine ewigen Besuche einstelle. Eine Zeitlang gab sich Klaras Vater damit zufrieden. Eines Tages aber fand er heraus, daß er von dem Ruhm seiner Tochter zu wenig profitiere. Er eröffnete daher einen Gasthausbetrieb und verkündete auf dem Schild, daß der Vater des berühmten Filmstars Klara Bow der Eigentümer des Lokals ist. Das Geschäft ging nicht gut, aber da in dem Gasthaus allerlei lichtscheue Elemente verkehrten, wurde die Sache seiner Tochter sehr peinlich. Auf deren Veranlassung ließ die Filmgesellschaft Herrn Bow holen und teilte ihm mit, sie gebe ihm zweihundert Dollar wöchentlich, wenn er Klara Bows Namen nicht mehr mit seinem Gasthausbetrieb in Zusammenhang bringe. Am nächsten Tag war das Gasthaus geschlossen und wurde seither nicht wieder eröffnet.

Ein anderes Lokal in Hollywood, von dem in der letzten Zeit dort sehr viel gesprochen wird, ist The Double Eagle Café. Es hieß ursprünglich The Russian Eagle Café, brannte vor einigen Monaten ab und bekam nach der Wiederherstellung den erwähnten Namen. Der Eigentümer ist ein gewesener russischer General und die meisten Kellner sind russische Aristokraten, die vor den Bolschewiken aus der Heimat flohen und nach Kalifornien verschlagen wurden. An der Tür steht ein riesiger Kosak als Portier. Das Restaurant ist sehr vornehm und teuer, und wer eine Zeche von weniger als fünfzig Dollar macht, wird von den Kellnern mit Verachtung behandelt. Der gewesene russische General macht ausgezeichnete Geschäfte.

Ueberschwemmungen in Texas.

WTB. **Dallas** (Texas), 14. Mai.

Ungeheure Wolkenbrüche haben in der ganzen Umgebung schweren Schaden angerichtet. Die hochgehenden Fluten der Flüsse führen Trümmer eingestürzter Häuser mit sich. Zahlreiche Personen sind ertrunken. Aus Livingston werden sieben Todesfälle gemeldet.

Wendung im Dujardin-Prozeß.

Wachsender Verdacht gegen Frau Jaquet-Hölzner.

Der Dujardin-Prozeß in Insterburg dauert schon über eine Woche an. Nach dem Lokaltermin, mit genauester Feststellung und Untersuchung aller Einzelheiten, befestigte sich ein gewisser Verdacht gegen Frau Jaquet, die Frau des Ermordeten. Jedenfalls sprachen aus ihren Aussagen Verlegenheit und Unsicherheit. Gegenstand der bisherigen Verhandlungen waren eingehend Zeugenvernehmungen.

Es kamen die Zeugen zur Vernehmung, die über ein angebliches Mordattentat der Frau Jaquet gegen ihren zweiten Mann, Hölzner, aussagen wollen.

Großes Aufsehen erregt die Vernehmung des Zeugen Schubat. Dieser erzählt, daß ihm, dem Zeugen, ein Bekannter namens Heier mitgeteilt habe, Hölzner sei sehr nervös. Seine Frau hätte an ihm einen Mordversuch unternommen. Er beabsichtige, sich scheiden zu lassen.

Von seltener Einmütigkeit sind die Aussagen von drei Zuchthausbeamten von Neubrandenburg, wo Dujardin neun Jahre verbracht hat. Direktor Kurzhals stellt Dujardin das beste Zeugnis aus. Er habe seine Arbeit sehr gründlich und zur Zufriedenheit ausgeführt, habe dabei aber stets ein sehr gereiztes und verbittertes Wesen zur Schau getragen.

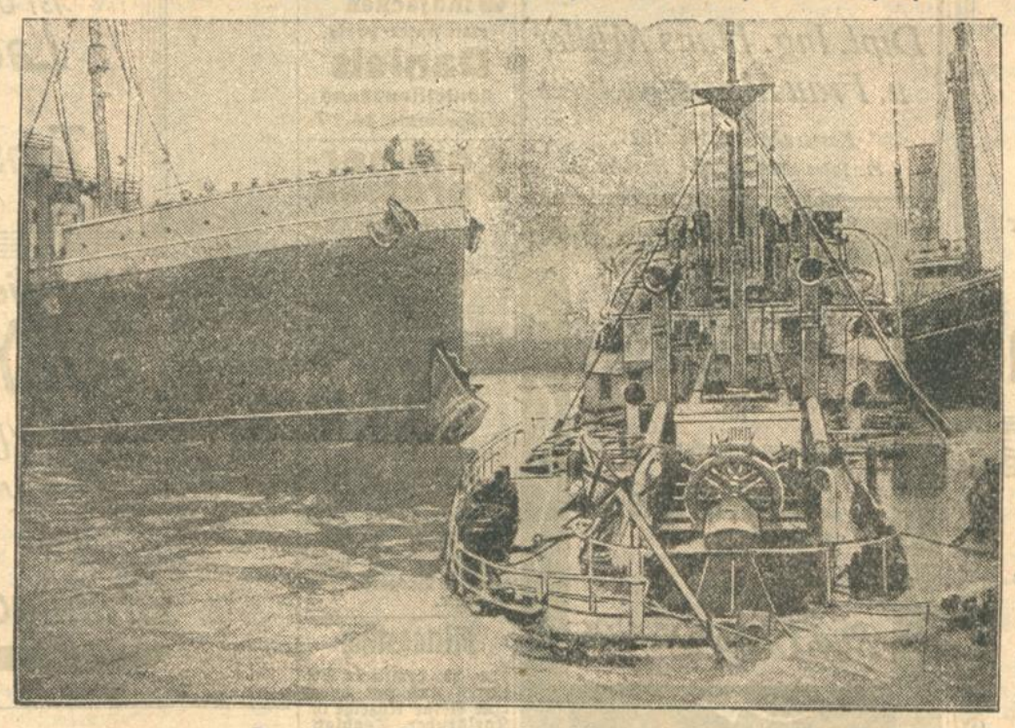
Es wird sodann der Bruder der Frau Jaquet, Gustav Sauerbaum, vernommen, gegen den wiederholt im Verlauf des Verfahrens der Verdacht geäußert wurde, daß er an den Ereignissen in der Mordnacht beteiligt sein könnte. Er erzählt, er sei zurzeit des Mordes in Königsberg Soldat gewesen. In Klein-Kohlischken sei er vier Wochen zuvor auf Urlaub gewesen. Als er von dem Mord telegraphisch benachrichtigt wurde, habe er sofort Urlaub genommen und sei am nächsten Tage, mittags, in Insterburg eingetroffen, wo er seine Schwester, Frau Jaquet, bei ihrer Freundin Gloms traf. Sie fuhren dann zusammen nach Klein-Kohlischken, und auf dieser Fahrt wurde Frau Jaquet verhaftet. Der Zeuge erklärt, daß er gleich Verdacht gegen Dujardin gehabt habe. Seine Aussagen über das Aussehen vom Mantel des Ermordeten und der von ihm, dem Zeugen, aufgefundenen, fremden Mütze, stehen in seltsamem Widerspruch zu den Angaben seiner Schwester.

Auch der Vorsitzende des Prozesses vor zehn Jahren, Landgerichtsdirektor Schmidt, wurde vernommen, der eine Darstellung davon gab, wie er jenen Prozeß aufgebaut hatte, sich allerdings sagen lassen mußte, daß er es verabsäumt habe, seinerzeit das Schießen im Schlafzimmer, den Wettlauf usw. an Ort und Stelle vornehmen zu lassen, wie es dieses Gericht getan habe.

Der 7. Verhandlungstag wurde mit der Vernehmung des Zeugen Detektiv Höthke aus Tilsit eingeleitet. Er hat die Vorbereitungen zu der Wiederaufnahme des Verfahrens getroffen. Wie er heute aussagte, hat der Kaufmann Clemens ihm erzählt, Hölzner sei vom Hotel „Monopol", abends, nach Hause gekommen, und da sei seine Frau ihm an die Kehle gesprungen, und er habe sie mit einem Eichenstock durchgeprügelt. Hölzner soll seinerzeit zu Clemens geäußert haben, in den nächsten Tagen wird etwas passieren. Wenn es passiert, wirst Du einen Brief in meinem Auto finden. Hölzner sei eines Tages lebensmüde geworden. Er sei in einen Wald gegangen. Dort habe er sich einen Baum ausgesucht, um sich an ihm zu erhängen. Darüber sei ein Förster hinzugekommen, der mit ihm ein Gespräch anknüpfte, so daß er von seiner Selbstmordabsicht abgelenkt wurde. Als der älteste Sohn Jaquets eingesegnet wurde, seien die Eltern nicht zum Abendmahl mit ihm gegangen. Als dann der Zeuge Höthke Hölzner nach dem Grunde hierfür fragte, antwortete Hölzner: „Mit einer Mörderin kann ich nicht an den Tisch des Herrn gehen." Frau Hölzner erklärte auf Vorhalten, gewiß seien sie zum Abendmahl gewesen, aber nicht am Tage der Einsegnung. Zeuge Höthke betonte weiterhin, daß, als Rechtsanwalt Schönfeld Dujardin erklärt habe, daß er jetzt aus der Haft entlassen werde, dieser 10 Minuten lang geweint habe. Er sei sehr erschüttert gewesen und habe geschworen, bei seiner Mutter und allem, was ihm heilig ist, daß er unschuldig sei. Hierauf wird der Kaufmann Richard Clemens-Insterburg vernommen. Nach seinen Angaben bemerkte er bald nach der Heirat bei seinem Freunde Hölzner, daß Unstimmigkeiten vorgekommen seien. Hölzner habe ihm sehr ernsthaft erzählt, daß er sich habe erhängen wollen. Er blieb damals mehrere Tage bei Clemens und fuhr dann wieder nach Martininken zurück, und zwar in Begleitung von Clemens. Als er sich von diesem trennte, sagte er: „Wenn etwas passieren sollte, wirst Du im Spitzkühler des Autos einen Brief finden. Den kannst Du öffnen und sollst ihn der Staatsanwaltschaft übergeben." Zeuge Clemens meint, dieser Satz beziehe sich auf den Mord an Jaquet. Hölzner trug zu seiner Sicherheit immer einen Revolver bei sich.

Wenn nichts Unvorhergesehenes eintreten sollte, wird das Gericht am Dienstag abend die Beweisaufnahme schließen. Am Mittwoch sollten dann die Plädoyers beginnen und am Donnerstag ist das Urteil zu erwarten.

Schwerer Schiffszusammenstoß im Neuyorker Hafen.



Der sinkende Frachtdampfer „River Orontes".

Der spanische Dampfer „Christobal Colon" mit 1000 Passagieren an Bord stieß im Neuyorker Hafen auf den Frachtdampfer „River Orontes" und brachte ihn zum Sinken, während er selbst am Bug schwer beschädigt wurde. Rechts der sinkende Frachtdampfer, links der Passagierdampfer „Christobal Colon" mit dem beschädigten Bug.

Wieder einmal ein Gespenst.

Ganz Irland ist in Aufregung wegen des Spukhauses in der Grafschaft Wicklow. In dem Hause soll ein Gespenst, das als Mann mit einem bleichen Gesicht und zwei unheimlich langen Stoßzähnen geschildert wird, sein Unwesen treiben. Der Eigentümer des Hauses und seine Familie trauten sich lange Zeit nicht, ihre schrecklichen Erlebnisse mitzuteilen, aber als einige Freunde des Sohnes des Eigentümers ebenfalls eine unheimliche Begegnung mit dem angeblichen Gespenst hatten, wurde die Hilfe der Behörde angerufen, die bisher jedoch keine Aufklärung finden konnte, zumal der „Geist" sich der Kommission, die im Hause erschien, um eine Untersuchung anzustellen, nicht zeigte.

Das Spukhaus wurde vor zwei Jahren von einem bekannten Dubliner Bürger erworben. Es liegt in einem einsamen Teil der Grafschaft Wicklow an einem Bach. Mit dem Besitz ist eine Fischereiberechtigung verbunden. Als der Eigentümer, ein eifriger Angler, in den Sommermonaten in dem Hause Aufenthalt nahm, ereigneten sich nachts seltsame Dinge, Glocken begannen zu läuten, ohne daß man eine Ursache hiefür feststellen konnte, Türen, die verschlossen waren, gingen auf und fielen krachend zu und spukhafte Gestalten schwebten durch die Zimmer und Gänge. Die Gattin des Eigentümers sah, als sie morgens erwachte, drei brennende Kerzen vor ihrem Bett stehen und einige Tage waren frühmorgens sechs brennende Kerzen rings um das Bett der Hausgehilfin aufgestellt. Diese Vorgänge verleideten natürlich den Bewohnern den Aufenthalt im Hause und in aller Hast wurde die Rückreise nach Dublin angetreten. Zu Weihnachten begab sich der Sohn des Eigentümers mit vier Freunden, die, wie er, die letzte Klasse einer Mittelschule besuchen, hinaus, um hinter das Geheimnis zu kommen, das auf dem Hause lastet. Als einer der jungen Leute abends vors Haus trat, um einen Gegenstand, den er im Automobil hatte liegen lassen, zu holen, sah er, wie aus einem Fenster über seinem Kopf eine altertümliche Büchse auf ihn gerichtet wurde. Er sprang rasch zur Seite und versteckte sich hinter einem Baum. Von dort beobachtete er eine Gestalt mit einer Kappe, die aus dem Hause in ein Nebengebäude ging. Er hatte den Eindruck, daß der Unbekannte das Haus verließ, ohne die Tür zu öffnen.

Während der junge Mann und seine Freunde den Vorfall besprachen, ertönten laute Knalle wie von Gewehrschüssen, fielen wieder Türen zu und Möbelstücke stürzten um. Plötzlich tauchte der Mann mit der Kappe vor ihnen auf, eine schreckliche Erscheinung mit einem blassen Gesicht, das einen bösartigen Ausdruck hatte, und mit zwei außerordentlich langen Zähnen, die wie die Hauer eines Ebers aussahen. Die entsetzten Burschen sahen die Gestalt die Stiege hinaufgehen. Sie nahmen ihren ganzen Mut zusammen und wollten ihr nacheilen, aber Flaschen und andere Projektile, die unter ohrenbetäubendem Lärm heruntergeflogen kamen, trieben sie zurück. Schließlich gelang es ihnen doch, bis auf den Dachboden des Hauses zu gelangen. Als sie durch eine Luke schauten, machten sie eine furchtbare Wahrnehmung: der Mann mit der Kappe hing an einem Haken mit dem Kopf nach unten. Jetzt hatten auch die jungen Leute genug. Eiligst fuhren sie nach Dublin zurück. Zu Hause angelangt, machte einer der Schüler eine Skizze von dem Mann mit der Kappe, um sie seinem Vater zu zeigen. Seine Kameraden, die das Bild sahen, meinten, daß das Gespenst ausgezeichnet dargestellt sei. Der junge Mann steckte die Skizze in seine Rocktasche und ging zu seinem Vater. Als er das Papier im Zimmer des Vaters aus der Tasche zog, war das Papier leer; die Zeichnung war verschwunden. Die Schüler schwören, daß eine Mystifikation ausgeschlossen sei. Einer der jungen Leute ist infolge der unheimlichen Erlebnisse schwer nervenkrank geworden.

Gerüsteinsturz.

WTB. **Budapest**, 14. Mai.

Gestern abend ereignete sich auf einem Neubau ein tödlicher Unglücksfall. Zwei Arbeiter wollten auf einem Holzgerüst ein Wasserleitungsrohr einmontieren, als plötzlich das Gerüst zusammenstürzte und die Arbeiter in die Tiefe riß. Das bleierne Wasserleitungsrohr fiel dem einen Arbeiter auf die Wirbelsäule und führte seinen sofortigen Tod herbei. Auch der andere Arbeiter wurde schwer verletzt. Der leitende Ingenieur und der verantwortliche Obermonteur wurden in Gewahrsam genommen.

Wissen Sie noch, verehrte Hausfrau,

wie schon Ihre Großmutter und Ihre Mutter mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin" und nach Oetker-Rezepten gebacken haben? Denken Sie noch an die Freude, die Sie als Kind hatten, wenn so ein prächtiger Kuchen aus dem Ofen kam, und wie fein und rein er dann schmeckte? Schon damals wußten Sie, daß Sie stets mit

Dr. Oetker's Backpulver „Backin"

und den andern Oetker'schen Backzutaten (Vanillinzucker, „Gustin", Backöle usw.) backen würden.

Eine Fülle von praktischen Back-Rezepten bieten „Dr. Oetker-Rezepte", Ausgabe F (Preis 15 Pfg.) und „Dr. Oetker's Schulkochbuch" (Preis 30 Pfg.). Zu haben in den Lebensmittelgeschäften oder, wenn vergriffen, gegen Einsendung in Marken von

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Sport in Kürze.

Bei der 9. Oppermann-Veranstaltung des T.V. Oldenburg zeigte sich der bekannte Turnersprinter Georg Lammers in einer ausgezeichneten Form. Es gelang ihm, auf einer grasbedeckten Bahn 100 Meter in der Weltrekordzeit von 10,4 Sekunden zu laufen.

*

Bei der in Willmanstrand ausgetragenen finnischen Waldlaufmeisterschaft ging auch der Gewinner des 3000 Meter Hindernislaufens in Amsterdam, Luokola, an den Ablauf und besetzte, ohne in die Entscheidung eingreifen zu können, den dritten Platz. Sieger blieb Sipilae, der die ca. 8 Kilometer lange Strecke in 29,23,5 Minuten zurücklegte. Auf dem zweiten Platz kam Suokunti (29,25 Minuten) vor Luokola (29,27 Minuten) ein.

*

Einem Drahtbericht aus Montreal zufolge, hat Max Schmeling seinen Kontrakt für einen Kampf mit Paolino, der am 27. Juni in Neuyork vor sich gehen soll, selbst unterzeichnet, d. h. unter Ausschaltung seines Managers Bülow. Schmeling wird schon in den nächsten Tagen Montreal verlassen und in die Nähe von Neuyork übersiedeln, um sich für den Entscheidungskampf um die Weltmeisterschaft vorzubereiten.

*

Frankreichs Weltmeister im Boxen, der Federgewichtler Andre Routis, erlitt in Chicago vor 25 000 Zuschauern durch den Italo-Amerikaner Canzoneri eine überraschende Punktniederlage. Der Weltmeistertitel des Franzosen stand aber nicht auf dem Spiel, da das Treffen nicht im Federgewichts-Limit ausgetragen wurde.

Deutsche Fechtmeisterschaften.

Hans Thomson-Offenbach Sieger im Säbelfechten. — Helene Mayer gewinnt das Florett.

Zum Säbelfechten traten in Stuttgart 54 Bewerber an. In nicht weiger als 16 Ausscheidungsrunden konnten erst die Finalisten ermittelt werden. Besonders die Frankfurter und Offenbacher Vertreter zeichneten sich hierbei aus. In der Endrunde sonderten sich H. Thomson-Offenbach und Moos-Frankfurt von den übrigen ab. Sie beendeten die Gefechte beide mit je acht Siegen. Im Stichkompf schlug Thomson den Frankfurter und gewann damit die Meisterschaft. Heinrich vom T.V. Hof an der Saale kam auf den dritten Platz, während die nächste Gruppe von L. Eisenecker-Frankfurt angeführt wird. Bei den Damen stellte die Olympiasiegerin Frl. Helene Mayer-Offenbach ihre große Klasse erneut unter Beweis und gewann mit großer Sicherheit die Meisterschaft zum fünften Male gegen Frau Oelkers. Ergebnis der Damenmeisterschaft: 1. Helene Mayer-Offenbach acht Siege; 2. Frau Oelkers-T.V. Offenbach sieben Siege; 3. Frau Sontheim-München sechs Siege; 4. Hoffmann-Berlin sechs Siege; 5. von Wachter-München vier Siege; 6. Frl. Jacob-T.V. Offenbach zwei Siege; 7. Mahnke-Hamburg zwei Siege; 8. Merz-Rüdesheim zwei Siege; 9. Jordan-Darmstadt einen Sieg.

4:1 in Barcelona gewonnen.

Am Montag war der Schlußtag der Davis-Pokalbegegnung Deutschland — Spanien. Da am Endsieg der Deutschen doch nichts mehr zu ändern war, wurden die beiden restlichen Einzelspiele auf freundschaftlicher Basis durchgeführt. Beide Parteien einigten sich auf die Auswechselung der Spieler, so daß die Spanier Gelegenheit hatten, auch den nicht ausgelosten Dr. Kleinschroth in Aktion zu sehen. Dieser trat an Stelle von Prenn gegen den spanischen Meister Maier an. Nachdem Maier die beiden ersten Sätze 7:5, 6:3 gewonnen hatte, gab Dr. Kleinschroth auf. Spanien kam damit zum einzigen Punkt, da auf der anderen Seite Moldenhauer nicht viel Mühe hatte, Tejada, der für Sindren eingesprungen war, 6:0, 6:2, 6:3 zu schlagen. Die Deutschen haben somit das zweite Vorrundenspiel zum Davis-Cup mit 4:1 gewonnen und treffen nach der seinerzeit in Paris vorgenommenen Auslosung nunmehr auf Italien.

Nochmals Froitzheim — Lacoste.

Die Tennisschaukämpfe auf der Tennis-Stadion-Anlage zu Köln hatten am Sonntag nur schwachen Besuch aufzuweisen. Ein ganz ausgezeichnetes Spiel lieferte wieder der deutsche Altmeister Froitzheim, der gegen Rene Lacoste den ersten Satz 8:6 gewann, im zweiten erst 3:0, dann 4:1 führte und als der Franzose 4:4 aufgeholt hatte, nochmals 5:4 in Führung ging. Dann machte sich das Alter bemerkbar und Lacoste siegte schließlich 6:8, 7:5, 6:1, 6:1. Henri Cochet wurde mit Dr. Landmann, der erheblich schwächer als am Samstag spielte, überlegen 6:1, 6:2, 6:2 fertig. Boussus schlug Nourney 6:3, 6:3 und im Doppel zeigten sich Lacoste/Cochet mit 6:2, 6:1 gegen Froitzheim/Dr. Landmann überlegen.

Für
Pfingst-Fahrten

Den Anzug
Den Mantel
für Ihren Chauffeur
aus praktischen Wollcord- und Whipcord-Stoffen
Weiße Staubmäntel mit blauer Garnitur
und mit den dazu passenden Mützen
Breitbarth

Familien-Nachrichten.

Geboren.

Dipl.-Ing. Beck und Frau Maria, geb. Kasper, Duisburg — Tochter. — Paul Deibler und Frau Alice, geb. Mauder, Siloah — Sohn. — Hans Wolf und Frau Gretel, geb. Birle, Frankfurt a. M. — Sohn.

Gestorben.

Eugen Zimmermann, Pforzheim, 64 Jahre. — Johannes Jetter, Rastatt, 58 Jahre. — Robert Arnold, Pforzheim, 55 Jahre. — Liesbeth Braus, geb. Fürbringer, Heidelberg, 51 Jahre. — Gisela Bechler, geb. Gottwald, Offenburg. — Theodor Bitterwolf, Offenburg. — Emil Stolz, Karlsruhe, 18½ Jahre. — Anna Dombrowsky Witwe, geb. Hardock, Karlsruhe. — Augusta Dorer, Urach, 38 Jahre.

Danksagung.

Für die mir beim Hinscheiden meines treuen Lebensgefährten erwiesene wohltuende Teilnahme sowie für die schönen Blumenspenden sage ich herzlichsten Dank.

Edda Wolff, geb. Platz.

Achern i. Baden, im Mai 1929.

Dorn's Kaffee
vorteilhafter

IHRE VERLOBUNG
zu Pfingsten geben Sie schnell und ohne große Unkosten bekannt durch eine Anzeige im Karlsruher Tagblatt, dem beliebten Familienblatt aller Kreise.
Eine Anzeige in der Größe wie diese kostet nur Mk. 7.20 und wird entgegengenommen in der Geschäftsstelle Kaiserstr. 203.

Das Paradies des nördl. Schwarzwalds
Herrenalb 400 m ü. d. M.
Erfolgreichster Herz- u. Nervenkurort. Bevorzugte Sommerfrische. Meilenweite Tannenwälder. Alle modernen Einrichtungen. Preiswerte Unterkunft. 12000 Kurfremde. Bildführer und Wohnungsverzeichnis gratis durch die Kurverwaltung.

Unsre Ruth ist da!
Dipl. Ing. Hans Müller
u. Frau Marie, geb. Betsch
Karlsruhe, 14. Mai 1929.
z. Zt. Privatklinik Dr. Jhm, Händelstraße

Gelegenheitskauf!
Wanderkleider
Windjacken
weit unter Preis.
Daniels
Konfektionshaus
Wilhelmstr. 36, 1 Tr

Sommer-sprossen
auch in d. hartnäckigsten Fällen, werd. in einigen Tagen unter Garantie d. das echte unschädl. Teintverschönerungsmittel „Benus" Stärke B beseitigt. Keine Schälkur. Preis ℳ 2.75. Nur zu haben bei: Drog. C. Roth, Herrenstr. 26/28. Westend-Drogerie A. Kirchenbauer, Kaiser-Allee 65. Engel-Drog. Apoth. H. Reichard, Werderplatz 44. Drog. Th. Balz, Jollystr. 17 v. Kaiserstraße 45. In Karlsruhe-Mühlburg: Merkur-Drogerie W. Hofmeister. In Neureut: Drogerie C. Wachter.

Der gutgekleidete Herr bevorzugt die schönen u. preiswerten
Krawatten
des Hauses
Rud. Hugo Dietrich

Mittagstisch
verl. od. ermitteln Sie schnell und gut durch eine kleine Anzeige im Karlsruher Tagblatt.

Lesen Sie den interessanten Roman v. Lisa Barthel-Winkler
Wen liebt Achelis?
in der beliebten Frauenzeitschrift
Fürs Haus
In der grandiosen Hochgebirgswelt der Schweiz spielt sich der alte und immer wieder neue Kampf zwischen Mutter und Tochter um den Mann ab, dem beider Herzen zugetan sind. Die Spannung erreicht ihren Höhepunkt, als die Mutter das Ende ihrer Bemühungen in einer tiefen Liebe der beiden jungen Leute erkennt u. Verzicht leistet.
Romanbeginn in Nr. 33 vom 16.5.29. Erhältlich im Straßen- und Buchhandel und durch
GUIDO HACKEBEIL A.-G.
BERLIN SW 48, WILHELMSTR. 118

Dazu die herrlichen
„POLYFAR"-Raumton-Platten
Vorspiel bereitwilligst
in allen unseren offiziellen Verkaufsstellen
Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft

50 Chaiselongues
neue Ia. Qualit. von 82-69 Mk.
Nur soweit Vorrat reicht. Versäume niemand diese selten günstige Gelegenheit. Franko-Lieferung. Ratenkaufabkommen. F.W.
Telefon 4419
Polstermöbelhaus **R. Köhler**, Schützenstr. 25

Die beste Zugabe zu Spargel
sind die bekannt vorzüglichen
Fleisch-Pasteichen
der **Conditorei Friedr. Nagel**
Waldstr. 41/43, gegenüb. d. Hof-Apoth.
Von 10 Uhr an täglich frisch. Tel. 699

Für den Pfingstputz:

Roth's Parkettputzöl
reinigt schnell und mühelos Parkettboden u. Linoleum
Parkettbodenwichse / Büffelbeize
Lobabeize / Fußbodenlacke
CARL ROTH, Drogerie
Herrenstr. 26—28 / Tel. 6180, 6181

Süßigkeiten
für Pfingsten

Bouls	½ Pfund	38	Pfg.
Hütchen	½ Pfund	42	Pfg.
Rumkugeln	½ Pfund	60	Pfg.
Weinbrand-Bohnen	½ Pfd.	80	Pfg.
Erfrisch. Drops	½ Pfund	35	Pfg.
Vollmilch-Schokolade 100 g-Tafel		32	Pfg.

Geschenk-Packungen billig u. gut
C. HEIN
Kaiserpassage 3

Aus der Landeshauptstadt.

Die Rheinfahrten haben begonnen.

Während noch feiertägliche Stille über unserer Stadt lag, sammelten sich am vergangenen Sonntag zu früher Morgenstunde an verschiedenen Straßenbahnhaltestellen unternehmungslustige, fröhliche Gruppen, die zwar nicht ausgerüstet schienen, um in die Berge zu steigen, wohl aber einem andern, besonderen Vergnügen nachzugehen. Es waren Mitglieder des Verkehrsvereins, des Pfälzerwaldvereins, des Vereins der Rheinpfälzer, des Karlsruher Instrumentalvereins und andere Freunde und Gönner des Vereins, die an der ersten Rheinsonderfahrt des Verkehrsvereins nach Speyer teilnahmen. Draußen im Nordbecken unseres Rheinhafens wartete der „Freiherr vom Stein" der Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrtsgesellschaft, der mit etwa 500 Fahrgästen bei günstiger Witterung um 7 Uhr die idyllische Fahrt begann.

Die wechselnden Eindrücke im Hafenbecken und auf dem Rhein, sowie die angenehme Unterhaltung, gehoben durch musikalische Einlagen von Mitgliedern des Musikvereins „Harmonie", sorgten dafür, daß die 2½ Stunden der Fahrt sehr kurzweilig und interessant vergingen. Da und dort tummelten sich bereits in den Fluten des Rheins beneidenswerte Jünger des Paddelsportes, an den Ufern des Stromes und an den Altrheingewässern sah man Angler ihrer beschaulichen Beschäftigung obliegen und, durch das junge, saftige Grün der Rheinwaldungen, durch die Wipfel der hohen Pappeln schimmerten die Strahlen der Maisonne und zauberten auf dem blitzenden Spiegel des Rheins mit dem Zug der Wolken köstliche Farbenspiele.

Nach dem Empfang durch den Verkehrsverein Speyer wurden unter sachkundiger Führung gruppenweise die Sehenswürdigkeiten der alten Kaiserstadt besucht, so das historische Museum, die wundervolle Protestationskirche, der alte Kaiserdom und schließlich die imponierenden Anlagen der Kurpfalz-Sektkellerei. In Rede und Gegenrede wurden die alten freundnachbarlichen Beziehungen zwischen Badenern und Pfälzern betont, denen auch der Karlsruher Besuch als Ausdruck der engen Verbundenheit galt.

In den verschiedenen Lokalen der Stadt, wo die einzelnen Gruppen ihr Mittagessen einnahmen, wurde von den Vorständen der beteiligten Vereine auch der Muttertag und die wohlgelungene Ausfahrt nach Speyer mit Ansprachen gefeiert. Die Rückfahrt nach Karlsruhe, an der Vertreter des Verkehrsvereins Speyer teilnahmen, gestaltete sich wiederum recht kurzweilig und vermittelte in bestechender Weise die mannigfaltigen Schönheiten der Abendstimmung auf dem Rhein. So war es nicht zu verwundern, daß man sich bei Musik und Vorträgen an Bord auch über die nächsten Fahrten unterhielt und mit Befriedigung feststellte, daß vom 16. Mai an wieder Gelegenheit geboten ist, an bestimmten Tagen und zu regelmäßigen Zeiten „Kaffee"-, Abend- und Ziel-Fahrten zu unternehmen.

Raubüberfall am hellen Tage.

Am Samstag, den 11. Mai 1929 hat ein Lehrmädchen einer hiesigen Firma bei einer Bank einen größeren Geldbetrag abgehoben. Während der Auszahlung des Geldes bettelte ein Unbekannter an einem andern Schalter der Bank, wobei er die Auszahlung sah. Auf dem Friedrichsplatz hier holte der Unbekannte das Lehrmädchen ein und versuchte ihm die Aktenmappe mit dem Geld zu entreißen, was ihm aber durch die Geistesgegenwart des Mädchens nicht gelang. Der Unbekannte ist etwa 24 Jahre alt, mittelgroß, glattrasiert, dunkelblondes Haar, längliches, etwas verbranntes Gesicht, spricht Karlsruher Mundart und trug einen braunen Anzug.

Warnung vor einem Versicherungsbetrüger.

Das Badische Landespolizeiamt warnt vor einem Betrüger, der in letzter Zeit in Karlsruhe, Heidelberg und Heilbronn aufgetreten ist und hauptsächlich bei älteren Leuten vorsprach, um sie in eine Sterbekasse aufzunehmen. Waren die Leute schon in einer solchen Kasse, so gab er sich als Vertreter dieser Kasse aus und erklärte, falls die Leute einen Jahresbeitrag auf einmal zahlen, seien sie von weiteren Zahlungen verschont. Bei neuaufgenommenen Mitgliedern ließ er sich 10 Mark Beitrag und 3 Mark Aufnahmegebühr zahlen, worüber er aus einem Notizblock Quittungen schrieb. In einem Falle, in welchem das Opfer kein Geld im Hause hatte, erbot er sich, Geld bei der Bank zu holen. Er erhielt einen Scheck über 300 Mark, den er einlöste und mit dem Geld verschwand. Beschreibung: zirka 30 Jahre alt, 1,70 Meter groß, schlank, ovales Gesicht, bartlos, blondes, fast rötliches Haar, Scheitel, hinten kurz, hellgrauen Anzug, beigefarbenen Mantel. Glacehandschuhe, weinrotes, elegantes Schuhwerk. Trug zeitweise einen eingedrückten Hut, hat gewandtes Auftreten und spricht gut französisch.

Aus Beruf und Familie.

70 Jahre alt. Seinen 70. Geburtstag in voller Rüstigkeit konnte Herr Verwalter Johann Deschle gestern begehen. Derselbe versieht trotz seiner siebzig Jahre noch frisch und munter seinen Dienst als Hausvater der Herberge zur Heimat in Mühlburg und hat in einer bald 30jährigen Tätigkeit als Herbergsvater so manchen Herbergsgast gar wohl betreut.

Ein Rundgang durchs Verkehrsmuseum.

Historische Schätze der Technik im ehemal. Karlsruher Zeughaus.

Eine altmodische Lokomotive der bad. Staatsbahnen. — Der Erfinder Carl Benz und sein erstes Automobil.

Es gibt Raritätenkabinette in aller Welt. Die einen bieten dem Besucher naturwissenschaftliche Wunder, Saurierknochen, Mammutzähne, gigantische Fossilien und rekonstruierte Fabelwesen aus vorsintflutlichen Epochen; andere wieder begnügen sich mit dem Abfall menschlicher Kultur, der die Gewohnheiten vom Pyramidenherrscher Amenophis I. bis zum ältesten Philatelisten widerspiegelt. — Weltgeschichte wird offenbar: ob wir schaudernd eine Sammlung mittelalterlicher Marterwerkzeuge überblicken, oder eine stattliche Reihe bajuvarischer Bierkrüge von anno dazumal bewundern. An jedem Glassplitter der Vergangenheit hängt ein Körnlein unsterblichen Daseins, sei es der Nachwelt zu nachträglicher Erkenntnis wert, sei es auch nur Anlaß zu belustigter Kritik . . . .

Wir bewahren unter anderen prominenten Sehenswürdigkeiten der Stadt Karlsruhe auch ein Verkehrsmuseum. Zahlreiche Fremdenbesucher, die im Sommer zu uns kommen, benützen die Gelegenheit zur Besichtigung des nach Art und Herkunft anschaulich zubereiteten Inventars, und vor allem die Studierenden der Technischen Hochschule finden in den Räumen des Museums häufig eine Quelle zu interessanter studienreicher Belehrung, während man in der einheimischen Oeffentlichkeit anscheinend noch verhältnismäßig wenig von den Sammlungen und historischen Wertstücken weiß, die hier in stiller Zurückgezogenheit vom großen Leben ausruhen, dem sie einst mit der ganzen Begeisterung ihrer mechanischen Lebenspulse angehörten.

Wir betreten das — seinem Stil nach wohl als Weinbrenner ähnlich anzusprechende — Gebäude des ehemaligen Zeughauses, in dem sich uns auf einem Rundgang durch die alten Schätze offenbaren soll, in welchem Ausmaße schon von jeher das Verkehrswesen ein Gebiet war, auf dem die Technik ihre stärkste Macht praktisch bewies.

In der ersten Abteilung, die einen Ueberblick über die Entwicklung des badischen Staatsbahnwesens gibt, fällt uns eine altmodische Lokomotive aus dem vorigen Jahrhundert ins Auge, eine der ältesten in Baden erbauten Lokomotivtypen darstellend, wie sie noch bis in die 80er Jahre hinein auf unseren Strecken verkehrten. Der Leser wird ungläubig aufhorchen, wenn wir ihm versichern, daß diese brave Vorfahrin unserer heutigen 120-Stundenkilometer-Schnellzugslokomotiven damals schon eine Höchstgeschwindigkeit von 70 Kilometer in der Stunde entwickeln konnte. Signal- und Stellwerkanlagen, sowie für das Interesse des Laien weniger bedeutsame Oberbauteile von Eisenbahnschienen beschließen diesen Abschnitt.

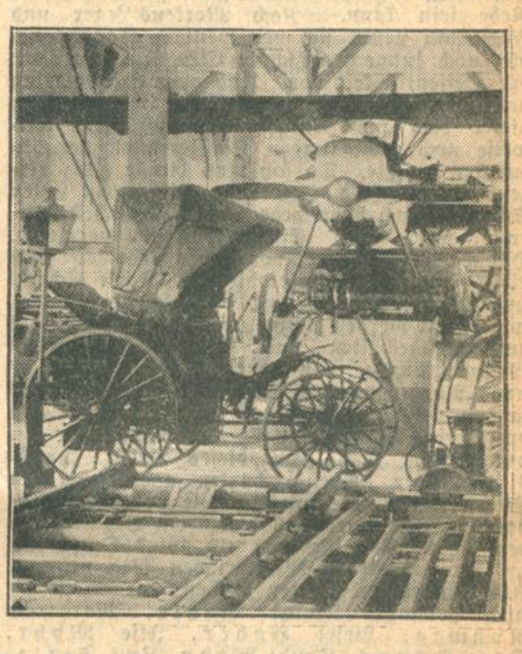
Weiter entdecken wir in der großen Halle das erste von Carl Benz erbaute Automobil, das der vor kurzem verstorbene Erfinder noch auf der letzten großen Münchner Ausstellung eigenhändig vorführen konnte. Schwarz umrandet und mit grünem Lorbeer geschmückt, hat ein großes Bild von Dr. h. c. Karl Benz seinen Platz in der Halle gefunden.

Die nächste Abteilung wird uns mit der Beizeichnung „Schreckenskammer" erläutert. Verbogene Schienenteile, Radachsen und Eisenteile jeder Art, die starke Beschädigungen aufweisen oder zur Unkenntlichkeit entstellt sind, ruhen als stumme Zeugen von Eisenbahnunglücken. In dieser Nachbarschaft treffen wir auch eine Kollektion unglückseliger „Trophäen" aus der Zeit der französischen Bombenangriffe auf Karlsruhe. Der 15. Juni 1915 und seine blutigen Ereignisse tauchen in unserer Erinnerung auf; zu grotesken Mosaikgebilden zerstückelte Fensterscheiben und zerschmetterte Schienenstücke stammen von dem ersten Angriff auf den hiesigen Personenbahnhof.

Inmitten der Halle schwebt ein riesiges Kampfflugzeug aus dem Weltkriege, das zur Luftfahrtabteilung zugehörig ist, die im zweiten Stock mit umfangreichem Material (Segelfliegerei, Zeppelinbau usw.), in der Hauptsache ein Geschenk des Karlsruher Luftfahrtvereins, ausgestattet ist.

Noch aber befinden wir uns in der großen Halle, wo es u. a. einige komplette Schiffsmaschinen von Bodenseedampfern zu bewundern gibt, sowie ferner eine alte Karlsruher Feuerspritze, die noch fast funkelnagelneu in Messingmetall blitzt, aber wegen eines kleinen Defekts außer Dienst gestellt ist — jedoch nahe beim Ausgang, um im alleräußersten Ernstfalle nochmals zur Brandbekämpfung herangezogen werden zu können.

Im Obergeschoß des Verkehrsmuseums haben, neben überaus interessanten, spielzeughaften Modellen von Lokomotiven ältester und neuerer Bauart und den Modellplastiken der Mannheimer und Kehler Hafenanlagen (zu denen sich hoffentlich auch bald der Karlsruher Rheinhafen gesellen wird), zahlreiche Pläne, Skizzen und Photobilder Raum gefunden, die den „Anschauungsunterricht" über die verschiedensten Gebiete des Verkehrswesens in dem Museum vervollständigen.

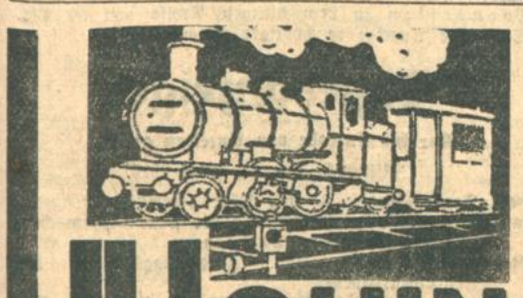


Schließlich befindet sich in dem ausgebauten Teil des Dachgeschosses die Straßenbau- und Wasserbauabteilung, in der unter anderem denkwürdige Originalpläne des berühmten Rheinbauingenieurs Tulla ausgestellt sind. In einem besonderen Raum wird ein großes Relief des ganzen badischen Landes und ein kleines vom Bodensee in kunstvoller Beleuchtung gezeigt.

Unser Rundgang ist beendet. Er kann aus der Fülle der gewonnenen Eindrücke nur das Wesentliche in der Schilderung festhalten und wiedergeben. Vieles, was nicht besonders genannt und erläutert ist, wird der Einzelne hie und da entdecken und mit persönlichem Interesse in sich aufnehmen.

Das Verkehrsmuseum, im Jahre 1924 eröffnet, wurde von Professor Dr.-Ing. Otto Ammann gegründet. Das Gebäude (ehem. Zeughaus) selbst stammt aus dem Jahre 1779 und gehört zu den kunstgeschichtlich wertvollen Karlsruher Baudenkmälern, von dem hervorragenden Architekten Wilhelm Jeremias Müller ausgeführt.

Als Ziel steht der Museumsleitung vor Augen die Ergänzung und ein fortlaufender, chronologischer Ausbau der Abteilungen für Land-, Wasser- und Luftverkehr, um einen Ueberblick über die Entwicklung des heimischen Verkehrswesens zu bieten und sowohl der wissenschaftlichen Forschung und Lehre systematisch geordnetes Material zu liefern, als auch die Liebe zur Heimat durch Vorführung der großen Leistungen auf dem Gebiet des badischen Verkehrswesens zu stärken. Lp.



WOHIN SIE AUCH REISEN

stets soll der Fahrplan des Karlsruher Tagblattes Ihr Begleiter sein.

Sommerausgabe 1929

gültig ab 15. Mai ist erschienen u. zum Preise v. **50 Pfg.** zu haben in unserer Geschäftsstelle Kaiserstr. 203, bei unseren Agenturen, Trägern und Straßenverkäufern. Der Versand nach auswärts erfolgt gegen Einsendung von 60 Pfg. postfrei Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Gesundheit und Lebensfreude.

Wahre Schönheit, Anmut und jugendliche Frische bedingen einen gesunden Körper. Trüber Blick, blasse, welke Haut, allgemeine Mattigkeit, Unlust zur Tätigkeit sind unverkennbare Zeichen von Erschlaffung der Nerven und mangelhafter Durchblutung. Durch den Gebrauch von Sanatogen erhalten Sie Ihren Körper gesund, frisch und lebenskräftig; denn dieses bekannte Stärkungsmittel wirkt durch seine Bestandteile. Eiweiß und Glycerophosphat, blutverbessernd und nervenstärkend, ohne dabei die gute Körperform zu beeinträchtigen und den Verdauungsapparat zu belasten.

Von mehr als 24000 Ärzten sind günstige Gutachten über die Stärkungskraft des Sanatogen abgegeben worden. U. a. schrieb San.-Rat Dr. med. Edmund Diruf, Bad Kissingen, daß er

„Sanatogen in allen Fällen unschätzbar und verläßlich erachtet, wo es gilt, dem geschwächten Körper neue Kraft zuzubringen."

Verbessern auch Sie Ihre Gesundheit und beginnen Sie heute Sanatogen zu gebrauchen, dann werden Sie bald neue Kraft und Lebensfreude gewinnen, und von Ihrer Gesundheit hängt doch Ihr ganzes Glück und Wohlergehen ab.

Sanatogen *Nähr- und Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.*

Schon in Packungen von M. 1,80 in allen Apotheken und Drogerien.

Erfreuliches Ergebnis

der Straßensammlung für den Kriegerfriedhof Lens.

Dank der Gebefreudigkeit der hiesigen Einwohner aller Schichten und der außerordentlich fleißigen und aufopfernden Tätigkeit der Sammlerinnen und Sammler konnte die Straßensammlung am letzten Sonntag zugunsten des badischen Kriegerfriedhofes in Lens (Nordfrankreich) mit dem guten Ergebnis von rund 4000 RM. abgeschlossen werden. Der Ertrag der Sammlung wird bekanntlich zur würdigen Ausgestaltung des genannten Kriegerfriedhofes, auf dem einige Tausend badischer Soldaten ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, verwendet, es ist deshalb doppelt erfreulich, daß der edle Zweck durch die hiesige Einwohnerschaft so gute Unterstützung gefunden hat.

Die Kameradschaft der badischen Leibgrenadiere dankt allen Gebern dafür herzlichst, ebenso sei den rührigen Sammlerinnen und Sammlern nochmals Dank gesagt.

Tanzabend der Cilla-Herrmann-Schule

Wir haben in Karlsruhe eine ganze Reihe von Tanzschulen und jedes dieser choreographischen Lehrinstitute hat natürlich auch den Ehrgeiz, die Fortschritte seiner Schüler und Schülerinnen vor den kritischen Augen der Oeffentlichkeit zu demonstrieren. So kommt es, daß man immer und immer wieder liest, hört, sieht: Heute Tanzabend der . . . Wird das nicht nach und nach ein bißchen viel? Und ein bißchen eintönig und langweilig? Nein, wirklich nicht. Denn, wenn sich auch nach und nach eine recht erfreulich einheitliche Linie wieder aus dem Chaos der ersten Nachkriegszeit in der Tanzkunst herausgebildet hat, so bleibt doch für den einzelnen noch so viel Möglichkeit und Differenzierung durch persönliche Eigenart und Eigenheit, daß von Eintönigkeit sicher nicht die Rede sein kann. Nach Mertens-Leger und Fürstenau stellte sich vor wenigen Tagen auch die noch junge Tanzschule Cilla Herrmann der Oeffentlichkeit vor. Und man war wirklich angenehm überrascht, was Cilla Herrmann in dieser doch recht kurzen Zeit aus ihren teilweise noch recht jungen Schülerinnen herauszuholen wußte. Da sah man einige ganz reizend ausgeführte Solotänze, die neben guter Schulung auch schon bedeutendes, seelisches Mitempfinden und Einfühlsamkeit verrieten. Hübsche pas de deux', von denen „Walzer" nach einer Gounodschen Melodie von Dorit Schenck und Trudl Wehn getanzt, stürmisch applaudiert, wiederholt werden mußte, wechselten ab mit gut zusammengestellten und sehr wirkungsvollen Gruppentänzen, von denen Strauß' „Walzer" und „Rosen aus dem Süden" lebhaften Beifall fanden. Eine Zugabe zeigte die jüngste, erst dreijährige Schülerin Cilla Herrmanns, die mit berechtigtem Stolz auf dieses Debut zurückblicken kann. Ebenso dürfen aber auch ihre Schülerinnen, die wirklich mit voller Hingabe bei der Sache waren, all die vielen Blumen und den überreichen Applaus als gutes Omen mit auf ihren weiteren künstlerischen Weg nehmen. Als Mitwirkende seien neben der Meisterin noch genannt: Manzi Mehle, Margarete Roßwag, Liesel Huber, Ilse Mohr, Dorit Schenck, Trude Wehn, Leni Foelz, Friedhilde Degenhardt, Inge Gromer, Gerda Blum, Marlise Hugo, Lissy Sartori, Siegfried Groll, Emmy Hüter, Betty Bohn. Es war alles in allem ein freundlicher und genußreicher Abend und man wird die Tanzschule Cilla Herrmanns bei künftigen Vorführungen gerne wieder begrüßen.

—z.

*

Generalversammlung des Karlsruher Verkehrsvereins. Wie schon veröffentlicht wurde, und aus der Anzeige in der heutigen Ausgabe unseres Blattes nochmals hervorgeht, findet am nächsten Freitag, den 17. Mai, 20 Uhr, im Bürgersaal des Rathauses die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins statt. Bei dieser Gelegenheit werden die verschiedenen, die Verkehrsbelange unserer Stadt berührenden Unternehmungen und Erfolge des Verkehrsvereins in einzelnen Punkten der Tagesordnung erörtert, insbesondere finden die großen verkehrsbelebenden und kulturellen Veranstaltungen der nächsten Zeit, darunter vornehmlich der „Badener Heimattag Karlsruhe 1930" eingehende Erklärung und Würdigung. Somit ist der Besuch der Generalversammlung allen Mitgliedern des Verkehrsvereins nur zu empfehlen.

Unachtsam. In der Nacht zum Dienstag fuhr ein Motorradfahrer durch den gesperrten Teil der Kaiserstraße. Aus Unachtsamkeit geriet er in die Aufgrabung und wurde vom Motorrad geschleudert. Der Motorradfahrer erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Das Motorrad ist stark beschädigt.

Fuchsjagd

der Sportgemeinschaft Mittelbaden A.D.A.C.

-z- Die „Sportgemeinschaft Mittelbaden" — die zu sportlichem Tun zusammengeschlossenen A.D.A.C.-Klubs von Hornberg—Lahr bis Karlsruhe — hat für den reinen Rennsport wenig übrig. Die Leitung hat sich schon vor Jahren dem Gesellschaftssport zugewandt. Neuerdings kommt noch ein anderes, wichtiges Moment dazu: die Heimatkunde. Der vergangene Sonntag brachte die bereits Tradition gewordene Fuchsjagd, mit deren Ausführung der „Automobilklub Lahr" beauftragt war. Die Lahrer Klubfreunde haben mit Unterstützung des Herrn E. Groß-Baden-Baden eine ausgezeichnete Ausschreibung herausgebracht. Nicht weniger als 22 Jäger haben sich am Start in Achern eingefunden. Der Fuchs — besser gesagt die Füchsin — die sportgewandte Frau Hanna Schauenburg-Lahr — trollte zufrieden los und die Jägerlein hatten Pech. In äußerst listiger Weise wurden sie alle irregeführt und keiner kann sich rühmen, die Füchsin während der Jagd nochmals gesehen zu haben. Das Ziel war die Ruine „Hohen Geroldseck". Inmitten dieses herrlichen Landschaftsbildes traf man sich gegen ½ 11Uhr, um dann in einer unendlichen Korsofahrt nach Lahr hineinzufahren, wo in den Räumen der Kasinogesellschaft bald ein lebhaftes Treiben begann. Während der Tafel begrüßte der Präsident des A.-C. Lahr, Herr Direktor Koch, die Teilnehmer. Der A.-C. Baden-Baden ehrte den Lahrer Klub durch Ueberreichung des Klubwimpels. Auch Lahr brachte verschiedene Ehrungen für verdiente Mitglieder der Sportgemeinschaft. Dann gings an die Preisverteilung, die folgendes Ergebnis hatte: 1. Fritz Nestler-Lahr; 2. Dr. med. Dreher-Gernsbach; 3. Karl Frank-Lahr; 4. Frau Kornmann-Karlsruhe; Fräulein Fini Groß-Baden-Baden; 6. Emil Kreß-Lahr; 7. Dr. Wimpfheimer-Karlsruhe; 8. Dr. Waerther-Karlsruhe; 9. Richard Nestler-Lahr; 10. Karl Pottiez-Lahr; 11. Fritz Vogel-Baden-Baden; 12. R. Ellwanger-Gaggenau; 13. Stichling-Rastatt; 14. J. Kunz-Ichenheim; 15. Georg Heller-Baden-Baden. Nach der Tafel besichtigten die meisten Teilnehmer den vorzüglich gepflegten Lahrer Stadtgarten, um dann zu einer gemütlichen Unterhaltung in das Kasino zurückzugehen. Erst am späten Abend trennte man sich, um die Heimfahrt anzutreten. Dem Automobilklub Lahr Dank für den schönen Tag!

Mittelbadische Schwerathletik-Meisterschaften

in Grötzingen.

Germania Karlsruhe sehr erfolgreich.

Am Samstag und Sonntag trafen sich die Schwerathleten von Mittelbaden, um in Grötzingen ihre Meisterschaften auszutragen. Nachdem der Athletiksportverein Grötzingen gute Vorarbeit geleistet hatte, konnten am Samstag abend die Altersklassen ihre Kämpfe austragen. Es wurde bei den alten Herrn außerordentlich hart gekämpft. Den Hauptanteil bei den Altersklassen stellten Germania Karlsruhe. Es war wirklich eine Freude zuzusehen, wie sich die alten Herren um den Sieg stritten. Nach den Altersklassen wurden im Gewichtheben der Aktiven die Meister ermittelt. Hier konnte Germania Karlsruhe wiederum einen großen Erfolg buchen, indem es ihren Gewichtheben gelang, sämtliche Meisterschaften in den 7 Klassen an sich zu reißen. Am Sonntag früh wurden bei den Aktiven die Klassenkämpfe im Gewichtheben ausgetragen auch hier wurden sehr gute Leistungen gezeigt. Nachmittags um 2 Uhr bewegte sich ein Festzug durch die Straßen von Grötzingen, dieser wurde ebenfalls gewertet und zwar für schönste und stärkste Beteiligung. Anschließend wurden die Massenübungen der Rundgewichtsriegen unter Leitung des Gausportwartes Schäufele Karlsruhe vorgeführt, dann folgten die Wettkämpfe der Musterriegen. Auch hier war es Germania Karlsruhe, die mit zwei Riegen sich beteiligte und konnte auch in der Oberstufe sowie Altersklasse 1. Sieger werden. Das Hauptaugenmerk wurde auf die Ringkämpfe gelegt, hier wurde äußerst bitter um die Meistertitel gekämpft. Bei den Ringkämpfen war es Weingarten, das besonders hervortrat und hier die meisten Preise einheimsen konnte.

Nachstehend die einzelnen Resultate:

Gewichtheben.

Alters- und Aeltestenklasse. Dreikampf.

Leichte Altersklasse: 1. Hummel, Durlach, 130 Punkte, 2. Löbig, Karlsruhe, 111 P., 3. Dauwalter, Eugen, Karlsruhe, 4. Dumrauf, Weingarten, 87 P., 5. Schäfer, Karlsruhe.

Schwere Altersklasse: 1. Spieß, Graben, 130 P., 2. Wiedmaier, Karlsruhe, 119 P., 3. Arheit, Grötzingen, 113 P., 4. Jost, Karlsruhe, 107, 5. Saß, Karlsruhe, 101.

Aeltestenklasse (über 45 Jahre): 1. Klumpp, Bruchsal, 120 P., 2. Ditter, Karlsruhe, 114, 3. Herdle, Karlsruhe, 101, 4. Weidemann, Karlsruhe, 84, 5. Witzenbacher, Karlsruhe, 83.

Ringen.

Leichte Altersklasse (über 35 Jahre): 1. Dumrauf, Weingarten, 3 S. 20 M., 2. Dauwalter, Karlsruhe, 1 S. 10 M., 3. Schäfer, Karlsruhe.

Schwere Altersklasse: 1. Müller, Bruchsal, 4. S. 17 M., 2. Wiedmaier, Karlsruhe, 4 S. 6,15 M., 3. Spieß, Graben, 2 S. 11 M., 4. Saß, Karlsruhe, 1 S. 3 M., 5. Jost, Karlsruhe.

Aeltestenklasse: 1. Hofmann, Karlsruhe, 4 S. 9 M., 2. Weidemann, Karlsruhe, 3 S. 3,15 M., 3. Witzenbacher, Karlsruhe, 1 S. 1 M., 4. Walter, Grötzingen, 1 S. 2 M., 5. Ditter, Karlsruhe.

Gewichtheben.

Aktivität.

Die ersten beiden Sieger wurden im Fünfkampf und die folgenden in einem Zweikampf ermittelt. Zweikampf einarmig Reißen und beidarmig Stoßen.

Fliegengewicht: 1. Bodenmüller, Alfr., Karlsruhe, 565 Pfd., 2. Trautner, Oestringen, 555, 3. Dürr, Weingarten, 255, 4. Bodenmüller, Art., Durlach, 245, 5. Hohmann, Karlsruhe, 215.

Bantamgewicht: 1. Steinle, Karlsruhe, 635 Pfd., 2. Schmidt, Durlach, 570, 3. Streit, Weingarten, 250, 4. Schmitzer, Karlsruhe, 245, 5. Hirsch, Oestringen, 245.

Federgewicht: 1. Kühner, Karlsruhe, 730 Pfd., 2. Wieland, Karlsruhe, 685, 3. Schenk, Karlsruhe, 285, 4. Kaiser, Grötzingen, 270, 5. Rotengaß, Weingarten, 255.

Leichtgewicht: 1. Hornfeck, Karlsruhe, 775 Pfd., 2. Hurst, Karlsruhe, 720, 3. Busch, Durlach, 310, 4. Schäfer, Karlsruhe, 300, 5. Windbiel, Weingarten, 300.

Mittelgewicht: 1. Mühlig, Karlsruhe, 833 Pfd., 2. Maier, Oestringen, 750, 3. Bachert, W., Weingarten, 330, 4. Fischer, Karlsruhe, 320, 5. Zilli, Durlach, 315.

Halbschwergewicht: 1. Müller, Karlsruhe, 755 Pfd., 2. Volk, Karlsruhe, 710, 3. Lautenschläger, Weingarten, 310, 4. Pfateicher, Grötzingen, 290, 5. Spinner, Karlsruhe, 290.

Schwergewicht: 1. Böhm, Karlsr., 800 Pfd., 2. Kärcher, Weingarten, 770, 3. Schäfer, Neibsheim, 340, 4. Conrad, Durlach, 310, 5. Holzmüller, Weingarten, 310.

Ringen.

Aktivität.

Mittelgewicht: 1. Fischer, Karl, Karlsruhe, 7 S. 16 M., 2. Keßler, Bruchsal, 4 S. 23 M., 3. Kümmet, Karlsruhe, 4 S. 23½ M., 4. Ziegler, Weingarten, 4 S. 28 M., 5. Schrimm, Grötzingen, 3 S. 21 M.

Halbschwergewicht: 1. Link, Weingarten, 4 S. 47 M., 2. Schneider, Bruchsal, 1 S. 4 M., 3. Merkle, Karlsruhe, 1 S. 7 M.

Fliegengewicht: 1. Grassel, Bruchsal, 6 S. 19 M., 2. Bodenmüller, Karlsruhe, 6 S. 67 M., 3. Geggus, Weingarten, 5 S. 22 M., 4. Grassel, Bruchsal, 4 S. 67 M., 5. Bodenmüller, Arthur.

Bantamgewicht: 1. Streit, Weingarten, 4 S. 14 M., 2. Moos, Daxlanden, 4 S. 19 M., 3. Schleicher, Bruchsal, 2 S. 4 M., 4. Schmidt, Durlach, 1 S. ½ M., 5. Hirsch, Oestringen, 1 S. 1 M.

Federgewicht: 1. Hartlieb, Oestringen, 6 S. 17 M., 2. Nassener, Bruchsal, 6 S. 39 M., 3. Gablenz, Weingarten, 3 S. 7 M., 4. Dannenmeier, Daxlanden, 3 S. 10 M., 5. Moos, Daxlanden, 3 S.

Schwergewicht: 1. Schäfer, Neibsheim, 2 S. 6 M., 2. Rostock, Karlsruhe, 2 S. 20 M.

Leichtgewicht: 1. Bacher, H., Weingarten, 8 S. 23 M., 2. Bacher, L. Weingarten, 5 S. 69 M., 3. Pfeifer, Oestringen, 4 S. 18 M., 4. Hotz, Oestringen, 4 S. 23 M., 5. Hartlieb, Oestringen, 3 S. 2 M.

Musterriegen.

Oberstufe: 1. Germania Karlsruhe, 395½ Punkte.

Unterstufe: 1. Alemannia Blankenloch, 292½ Punkte.

Neulingsklasse: 1. Germania Bruchsal, 283 Punkte, 2. Grötzingen, 259 Punkte.

Altersklasse: 1. Germania Karlsruhe, 298 Punkte.

Festzugspreise:

1. Germania Karlsruhe, 40 Punkte, 2. Germania Bruchsal, 20½ Punkte.

Ehrenpreis für beste Gesamtleistung.

1. Ehrenpreis Sportvereinigung Germania Karlsruhe, 97 Punkte, 2. Preis Sportverein Germania Weingarten, 54 Punkte.

Veranstaltungen.

Kaffee Bauer. Freunde klassischer Musik besuchen mit Vorliebe die Mittwochkonzerte der Hauskapelle. Heute abend wird sich Pianist Karl Kunze mit Wieniawskis Konzertwalzer und Waldesrauschen von Liszt hören lassen. (Siehe die Anzeige.)

Colosseumtheater. Die Direktion teilt uns mit, daß sich am 15. ds. Mts. das Theremin-Trio mit „Musik aus der Luft", sowie die akrobatischen Glanznummern von Karlsruhe verabschieden. Ab 16. ds. Mts. gastiert Berlins größter Erfolg „Wenn der weiße Flieder blüht", ein Frühlingsspiel in drei Akten mit Gesang und Tanz, mit Felix Meinhardt als Gast, im Colosseum. In Berlin und in anderen Großstädten waren immer ausverkaufte Häuser zu verzeichnen, was der beste Beweis dafür ist, welch große Zugkraft das Stück mit seinem Weltschlager auf das Publikum ausübt. Versäumen Sie nicht, die Vorstellungen frühzeitig zu besuchen, Sie werden ob all der Pracht entzückt sein.

Tanzabend Mertens Leger. Wie alljährlich, wiederholt auch in diesem Jahre die Volksbühne für ihre Mitglieder den Tanzabend der Mertens-Leger-Schule. Für diesen Abend, Donnerstag, den 16. ds. Mts., 20 Uhr, stehen Karten in beschränkter Anzahl für den allgemeinen Verkauf zur Verfügung im Vorverkauf bei Fritz Müller und an der Abendkasse. Es wird das unverkürzte Programm des ersten Abends aufgeführt. Der musikalische Teil wird ausgeführt von der Polizeikapelle unter der Leitung von Obermusikmeister Heisig.

Neues vom Film.

Die Residenz-Lichtspiele (Waldstraße) zeigen den Ellen-Richter-Großfilm: „Unmoral". „Unmoral" sind die verwegenen Abenteuer einer Operettendiva, die in siebenerlei Gestalt durch den Film geht, um einen weltfremden Astronomen zur Liebe zu bekehren. Die lustige Maskerade ist zunächst als Wette gedacht, bis aus dem Spiel ernst wird und Observatorium und Operette sich für immer verbinden. Dem interessanten Manuskript kommt eine temperamentvolle Regieführung zu Hilfe. Jedes Bild ist ein zündender Witz. An der Spitze der Darstellung steht Ellen Richter, die als Verwandlungskünstlerin in sieben Rollen ihr bestes bietet. Das übrige Lustspielensemble vervollständigen noch Evi Eva, Georg Alexander, Kurt Gerron und Siegfried Arno. — Im Beiprogramm ein badischer Heimatfilm vom badischen Oberland, herrliche Landschafts- und Städtebilder in Verbindung gesetzt mit Skizzen geographischer, stadtbaulicher und statistischer Art und mit geschichtlichen Spiel-, reizvollen Genreszenen und interessanten Industrieaufnahmen. Ferner ein „Storchenfilm", einzigartige Aufnahmen von der aufopfernden Pflege, die ein Storchenpaar seinen Jungen in Freud und Leid angedeihen läßt.

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle und Beerdigungszeiten. 11. Mai: Karolina Röth, alt 58 Jahre, Ehefrau von Karl Röth, Fabrikkontrolleur. (Mühlburg.) — 12. Mai: Emil Stolz, ledig, Schreinerlehrling, alt 18 Jahre. Beerdigung am 16. Mai, 14 Uhr. — 13. Mai: Ludwig Bauer, Ehemann, Hausmeister, alt 55 Jahre. Beerdigung am 16. Mai, 15.30 Uhr. Robert Neudold, Ehemann, Kraftwagenführer, alt 32 Jahre. Beerdigung am 16. Mai, 15 Uhr. Karl Reichle, ledig, Wagenführer, alt 26 Jahre. (Göschweiler.) Josef Klettenheimer, Schlosser, alt 78 Jahre. Beerdigung am 15. Mai, 15 Uhr. — 14. Mai: Josef Kinscherf, Ehemann, Dr. med., Sanitätsrat, alt 63 Jahre. (Kaiserslautern.) Friedrich Sinn, Ehemann, Amtsgehilfe, alt 71 Jahre. Beerdigung am 15. Mai, 14,30 Uhr.

Geschäftliche Mitteilungen.

Trinkt Fachinger. Durch regelmäßigen Genuß von Staatl. Fachingen, dem Gesundheitswasser von Weltruf, sind schon viele Tausende und Abertausende von Kranken von ihren Gichtanfällen verschont geblieben.

Aufgepaßt Lebenskünstler! Jetzt, da der Frühling wirklich ernst zu machen scheint, da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus. Und dennoch — bei manchen ist der Gegensatz zwischen der Hast des Alltags und der Freude an der Natur doch etwas zu kraß. Wer frohe, lustige Musik, vielleicht auch ein Tänzchen im Freien, liebt — die Stimmungsmacher, die neuen Lebensmut und neue Energien schaffen — der nimmt den „Gramola"-Koffer Nr. 205 mit hinaus.

Zu Pfingsten essen wir nicht mehr so massig wie im Winter, sondern wir passen uns der Leichtigkeit des Frühlings an und lieben leichtere Fleischspeisen wie Geflügel und Fisch. Auch junges Gemüse und Salate feiern ihren Einzug auf der Festtafel. Als Süßspeisen bleiben aber immer die schmackhaften und leichtverdaulichen Puddings und Cremespeisen beliebt, die man sehr einfach und schnell aus den Puddingpulver-Päckchen der bekannten Firma Dr. Oetker herstellt. — Die Wahl des Festkuchens muß diesmal der Hausfrau überlassen werden, da von Besonderheiten zu Pfingsten nicht gesprochen werden kann. Vielfach wählt man Quarkkuchen und -gebäcke, über die recht gute Rezepte in Dr. Oetker's Rezeptbüchern, Ausgaben F und C, zu finden sind.

Billiges Mittag- und Abendessen. Die derzeitige ungünstige Wirtschaftslage zwingt viele Frauen und Mütter dem Erwerb nachzugehen; es fehlt ihnen deshalb die Zeit und auch das Geld, um für ihre Angehörigen ein warmes Essen zu bereiten. Vom gesundheitlichen Standpunkt aus ist es aber dringend erforderlich, dem menschlichen Körper regelmäßig ausreichende und gut zubereitete warme Nahrung zuzuführen. Manches Magen- und Darmleiden wird dadurch verhindert. Die Volksspeisehalle des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, Scheffelstraße 37, verabreicht — auch über die Straße — ein vollständiges, gut zubereitetes Mittag- und Abendessen zu dem billigen Preise von 50 Pfg. (Siehe die Anzeige in heutiger Nummer.)

Tagesanzeiger

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis.

Mittwoch, den 15. Mai 1929.

Bad. Landestheater: 8—10½ Uhr: „Gesellschaft".
Landesgewerbehalle: Ausstellung der staatl. Uhrmacher- und Schnitzerschule Furtwangen.
Stadtgarten: 3½—6 Uhr: Nachmittagskonzert der Feuerwehrkapelle.
Colosseum: Abends 8 Uhr: Musik aus der Luft. Varietéattraktionen.
Bad. Lichtspiele (Konzerthaus): 8.15 Uhr: Sonnenaufgang.
Residenz-Lichtspiele: Unmoral. Beiprogramm.
Atlantik-Lichtspiele: Hinter Haremsmauern. Mädchen hütet euch!
Kaffee Bauer: ½9 Uhr: Großes Sonderkonzert.
Hausfrauenbund: ½4 Uhr (Glashalle des Stadtgartens): Mitgliederversammlung.
Deutsche Volkspartei: ½9 Uhr im Krokodil: Mitgliederversammlung und Vortrag von Oberreg.-Rat Dr. Klotz: „Das Problem Reich und Länder".

Karlsruher Opern- und Schauspielführer

Gesellschaft. — Schauspiel von John Galsworthy.

Ein englischer Gutsherr hat nach dem Rennen zur Nacht Gäste bei sich. Man hat sich bereits zur Ruhe begeben, als einer der Gäste, de Levis, Israelit, der seines Reichtums wegen erst jüngst Zutritt zu den exklusiven Gesellschaftskreisen fand, dem Hausherrn mitteilt, er sei um tausend Pfund, den Erlös für ein Rennpferd, bestohlen worden. Die gesellschaftliche Konvention duldet keinen Skandal und fordert diskreteste Behandlung des peinlichen Falles. De Levis aber gereizt durch jenes verletzende Mißtrauen aus eingewurzeltem Vorurteil, das ihm plötzlich wieder spürbar entgegentritt, besteht darauf, daß die Polizei in Anspruch genommen werde. Während deren Untersuchung ergebnislos verläuft, wird sein Verdacht durch eigene scharfsinnige Kombination auf den Hauptmann Dancy gelenkt, von dem er jenes Rennpferd als Geschenk erhielt. Er äußert seine Vermutung rückhaltslos, sichert aber Verschwiegenheit zu, wenn er — nach schlüssigem Beweis, der noch zu erbringen wäre — wieder zu seinem Eigentum käme. Obgleich selbst Hauptmann Dancys Freunde ihn durch die überaus belastenden Verdachtsmomente irre geworden, für den Dieb halten müssen, stellen sie sich, dem Solidaritätsgesetz ihrer Kaste unbedingt untertan, vor ihn und nehmen ihn gegen den blutsfremden Eindringling in Schutz. Den einsetzenden gesellschaftlichen Boykott beantwortet de Levis, indem er seinen Verdacht öffentlich wiederholt. Dancy ist nun gezwungen, die Verleumdungsklage zu erheben. Sein Verhalten dabei ist jedoch so befremdend, daß selbst seine junge Gattin irre wird. Er äußert die Absicht, auszuwandern, da der Makel des Verdachts nun doch einmal an ihm hafte, läßt sich nur schwer bewegen, den Prozeß durchzuführen, und appelliert an das unbedingte Vertrauen seines Weibes. Zunächst scheint alles gut zu gehen. Dann aber, als die Nummern der gestohlenen Pfundnoten in den Zeitungen veröffentlicht und die Scheine selbst, die nur er verausgabt haben konnte, seinem Anwalt ausgeliefert werden, ist die Beweiskette geschlossen. Aus seiner durch unglückliche Umstände geschaffenen Seelenverfassung, die ihn keine Rettung mehr aus verzweifelter Lage erkennen ließ, wird seine unselige Tat zwar verständlich. Aber der öffentliche Skandal ist da. Sein Anwalt legt die Verteidigung nieder. Man rät ihm zur Flucht. Aber Dancy beichtet seiner geliebten Frau seine Schuld, erklärt ihr, was ihn dazu trieb. Als die Polizei vor seiner Tür erscheint, wählt er „den einzig anständigen Ausweg": er greift zur Pistole.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

GV Gebr. Schöndorff.

Opposition mit Erfolg. — Kapitalerhöhung verhindert.

Durchführung der Transaktion Schöndorff—Fuchs Waggon sicher.

Die am Dienstag abgehaltene a.o. G.V. der Gebr. Schöndorff A.-G., Düsseldorf, die über die Erhöhung des Aktienkapitals um 3,2 Mill. Rm. auf 7,2 Mill. Rm. sowie über die beantragte Fusion mit der Norddeutschen Waggonfabrik A.-G. in Bremen Beschluß fassen sollte, brachte insofern eine Ueberraschung, als die Neuerwerber der kürzlich übergegangenen Minorität mit

offener Opposition hervortraten.

Gegen die Kapitalerhöhung erhob Rechtsanwalt Oberloskamp im Auftrag einer ungenannten Gruppe gleich zu Beginn der Diskussion Einspruch. Dabei ergab sich, daß er in Gemeinschaft mit einem zweiten Opponenten Friedrich Fedder insgesamt 1 908 000 Rm. Aktien vertrat bei einer Gesamtpräsenz von 3 904 790 Rm. Aktienkapital.

Die Abstimmung ergab, daß die Verwaltung für ihren Kapitalserhöhungsantrag die **dafür erforderliche Dreiviertelmajorität nicht besaß.** Durch die hiermit erfolgte Ablehnung der Kapitalserhöhung entfiel auch die Notwendigkeit, über den Antrag auf Fusion mit der Norddeutschen Waggonfabrik A.-G. in Bremen in eine besondere Beschlußfassung einzutreten. Konsul Harney gab namens der Verwaltung zum Schluß die Erklärung ab, daß auch ohne Genehmigung der beantragten Kapitalserhöhung die von der Gesellschaft geplanten Transaktionen durchgeführt würden, wenn auch auf anderem zur Verfügung stehenden legalen Weg. In den A.R. gewählt wurde mit einstimmiger Beschlußfassung Dir. Fr. Haas (Danatbank)-Düsseldorf und Dir. Roffhack (Bremer Straßenbahn).

Auf Erkundigung in Kreisen, die der Verwaltung der Gebr. Schöndorff A.-G. nahestehen, wird uns mit aller Bestimmtheit versichert, daß durch die Opposition die Durchführung der Transaktion mit Fuchs-Heidelberg nicht angetastet wird. Sie [illegible] vielmehr trotzdem durch das Bankenkonsortium unter Führung des Barmer Bankvereins, das die laufenden Beträge schon jetzt bezahlt. — Infolgedessen erleidet die Sanierung keine Unterbrechung.

Portland-Cementwerk Heidelberg—Mannheim—Stuttgart AG.

Kapitalerhöhung um 5 Mill. Rm. bevorstehend.

Die gestrige G.V. genehmigte den Abschluß, setzte die Dividende antragsgemäß auf 10 Prozent fest und wählte die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wieder. Infolge des strengen Winters sei der Absatz zurückgegangen, in Süddeutschland im ersten Vierteljahr um 16 000 Waggons, wovon jedoch im April 2000 Waggons wieder eingeholt werden konnten. Die Bautätigkeit habe im Mai den Erwartungen bisher nicht entsprochen. Man hoffe aber, daß sie noch besser werde und daß die Gesellschaft auch im kommenden Jahr wieder ein befriedigendes Ergebnis vorlegen könne. Einer demnächst einzuberufenden a.o. G.V. soll die Erhöhung des Aktienkapitals um weitere 5 Mill. Rm. (bisher 25 Mill. Rm.) vorgeschlagen werden. Das neue Kapital soll Angliederungszwecken dienen, so daß ein Bezugsrecht für die Aktionäre voraussichtlich nicht in Frage kommt.

Die Notlage der Baumwollindustrie.

Der Verein Süddeutscher Baumwollindustrieller e. V. Augsburg hielt unter Vorsitz des Geheimrats O. Lindenmeyer-Augsburg in Baden-Baden eine Direktoriums- und Ausschußsitzung sowie die ordentliche Mitgliederversammlung ab. Nach den internen Verbandsfragen wurde die krisenhafte Lage der Baumwollindustrie besprochen. Man kam zur übereinstimmenden Auffassung, daß bei einer Fortdauer der gegenwärtigen Verhältnisse weitergehende Betriebseinschränkungen unvermeidlich seien.

Belebung in der Maschinenindustrie.

Im April machte die Besserung der in- und ausländischen Anfragetätigkeit weitere Fortschritte. Der Auftragseingang von Seiten der Inlandskundschaft stieg im Zuge der allgemeinen Saisonbelebung der Wirtschaft. Bei den Auslandsbestellungen war das Bild uneinheitlich und ließ im Endergebnis keine wesentliche Veränderung erkennen. Eine fühlbare Erhöhung des Beschäftigungsgrades war noch nicht zu beobachten.

*

Stand der Badischen Bank vom 7. Mai. Aktiva: Goldbestand 8 130 909, deckungsfähige Devisen 2 804 232, sonstige Wechsel und Schecks 34 347 712, deutsche Scheidemünzen 12 301, Noten anderer Banken 49 345, Lombardforderungen 1 522 570, Wertpapiere 8 679 290, sonstige Aktiva 30 010 602 Rm. — Passiva: Grundkapital 8 300 000, Rücklagen 3 300 000 Betrag der umlaufenden Noten 20 780 950, sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 12 466 673, an eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten 38 344 055, sonstige Passiva 2 356 225 Rm. — Verbindlichkeiten aus weiter begebenen im Inlande zahlbaren Wechseln 2 772 359 Rm.

Die amtliche Großhandelsindexziffer. Die auf den Stichtag des 8. Mai berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 136,0 gegenüber der Vorwoche (136,1) leicht zurückgegangen. Die Indexziffern der Hauptgruppen stellten sich für Agrarstoffe auf 127,2 (127,1), für Kolonialwaren auf 126,0 (126,9), für industrielle Rohstoffe und Halbwaren auf 131,4 (131,6) und für industrielle Fertigwaren auf 157,3 (157,4).

Gebr. Heinemann A.-G., St. Georgen (Schwarzwald.) Der bei dieser Werkzeugmaschinenfabrik bei 1 Mill. Rm. Aktienkapital ausgewiesene Gewinn von 178 027 Rm. für das abgelaufene Geschäftsjahr wird nach dem Beschluß der Generalversammlung auf neue Rechnung vorgetragen. Die Nachfrage nach den Qualitätsarbeiten der Firma ist gut, der Auftragsbestand ist befriedigend.

Deutsche Acetat-Kunstseiden A.-G. „Rhodiaseta", Freiburg i. B. Die Verwaltung teilt dem D.H.D. auf Anfrage mit, daß die Aufnahme ihres Betriebes demnächst erfolgen werde.

Baumwollindustrie Erlangen—Bamberg A.-G., Erlangen. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahre 1928 Betriebsüberschüsse mit 5 268 254 (5 068 036) Rm. Hiervon erforderten Zinsen und Verwaltungskosten 3 328 874 (2 723 644) Rm., so daß bei einem Vortrag von 92 576 Rm. nach 903 973 (961 222) Rm. Abschreibungen ein Reingewinn von 1 127 983 (1 456 050) Rm. verbleibt, woraus eine von 10 auf 8 Prozent verminderte Dividende zur Verteilung vorgeschlagen wird.

Neckarwerke A.-G., Eßlingen a. Neckar. Die Verwaltung der Neckarwerke A.-G., Eßlingen, trägt sich mit der Absicht, ihren Sitz nach Stuttgart zu verlegen. Es sei bereits Auftrag zum Ankauf eines passenden Objektes in Stuttgart erteilt worden.

Neue Pläne der Südwestdeutschen Gas-A.-G., Frankfurt a. M. Die Südwestdeutsche Gas-A.-G. hielt, wie der D.H.D. erfährt, in Mannheim eine Besprechung ab mit dem Ergebnis, der Oeffentlichkeit eine Denkschrift über ein neues Angebot an die Hekoga zu unterbreiten. Die Denkschrift will beweisen, daß die Differenz des Gaspreises des bisherigen Angebotes gegenüber dem der Ruhrgas A.-G. nur 0,5 Pfg. statt 1 Pfg. pro Kubikmeter, wie dies der Vorstand der Hekoga errechnet habe, ausmache. Dieser Preisdifferenz würden aber sehr wichtige kommunalpolitische Vorteile durch die Gruppengasversorgung gegenüberstehen. Man will schließlich eine Betriebsgemeinschaft durch Fusionierung der Frankfurter, Mannheimer und Mainzer Gaswerke zu einem großen einheitlichen Gaswerke herbeiführen. Zu diesem Zwecke müßte eine neue Gesellschaft gegründet werden.

Aachener Lederfabrik A.-G. in Aachen. Nachdem das Geschäftsjahr 1927 mit einem kleinen Reingewinn von fast 70 000 Rm. abgeschlossen hatte, sieht sich die Gesellschaft auf Grund des ungünstigen Ergebnisses des Jahres 1928 zu einer neuen Sanierung gezwungen. Bekanntlich erfolgte erst vor drei Jahren eine Zusammenlegung des Aktienkapitals von 2,1 Mill. Rm. auf 1 165 000 Rm. Die neue Kapitalsanierung wird der zum 3. Juni einberufenen G.V. für 1928 in der Weise in Vorschlag gebracht, daß das Grundkapital auf 348 000 Rm. durch Einziehung von nom. 5000 Rm. Aktien und Zusammenlegung der übrigen im Verhältnis 10 : 3 herabgesetzt und anschließend um 202 000 Rm. wieder erhöht wird. Die jungen Aktien sollen ab 1. Juli dividendenberechtigt sein.

Felten u. Guilleaume. Die Felten u. Guilleaume Carlswerk A.-G., Köln-Mülheim, will für 1928, wie bereits gemeldet, auf das erhöhte Aktienkapital von 66 (60) Mill. Rm. eine Dividende von 7½ (6) Prozent zur Verteilung bringen. Nach dem nunmehr vorliegenden Abschluß hat sich der Fabrikationsgewinn, der leider wieder einschl. der Beteiligungsgewinne in einem Posten angegeben wird, auf 18 636 885 (17 281 279) Rm. erhöht. Generalunkosten und Steuern konnten auf 9 990 487 (10 878 805) Rm. vermindert werden. Dagegen beanspruchten die Teilschuldverschreibungszinsen diesmal 1 113 652 gegen 735 016 Rm. i. V. Nach Abschreibungen von 2 224 354 (1 813 026) Rm. verbleibt einschl. 266 700 Rm. Gewinnvortrag ein Reingewinn von 5 575 091 gegen 4 111 596 Rm. i. V. Neben der Dividendenvergütung beansprucht die gesetzliche Reserve 265 419 (192 721) Rm. Der Aufsichtsrat erhält diesmal 140 217 Rm. Gewinnanteil gegen 52 173 Rm. im Vorjahr. Für Genußrechte werden 27 582 Rm. verwendet. Zum Vortrag verbleiben 304 372 Rm. G.V. 5. Juni.

Der englische Außenhandel im April. Die soeben vom Board of Trade veröffentlichte englische Außenhandelsbilanz für den Monat April weist wesentliche Verbesserungen gegenüber dem Vormonat auf. Der Wert der Einfuhr hat gegenüber März eine Erhöhung um 5 574 753 Lstrl. und gegen April 1928 um 7 358 702 Lstrl. auf 104 168 093 Lstrl. erfahren. Die Ausfuhr betrug 60 244 405 Lstrl. gegen 58 623 457 Lstrl. im Vormonat und 55 267 973 Lstrl. im April vorigen Jahres. Das Ergebnis der ersten vier Monate ist allerdings nur wenig besser als das der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Einfuhr wird mit 410 Mill. Lstrl. gegen 406,5 Mill. Lstrl. im Vorjahr ausgewiesen. Die Ausfuhrsteigerung ist zum größten Teil auf Lieferungen von Lokomotiven, Schiffsausrüstungen und Flugzeugen in das Ausland zurückzuführen.

Eisenmarkt.

Die vergangene Woche brachte am süddeutschen Eisenmarkt keine wesentliche Aenderung. In Formeisen hat der Bedarf der Konstruktionsfirmen wie auch der Bauindustrie nicht nachgelassen. Im Stabeisengeschäft ließ die Nachfrage der eisenverarbeitenden Industrie sehr zu wünschen übrig, während sich der Absatz in Baueisen befriedigend gestaltete. Den Hauptanteil an der Abschlußtätigkeit trug die Händlerkundschaft, während man in Verbraucherkreisen mit Neukäufen noch immer sehr zurückhaltend ist. Stabeisen-Spezifikationen konnten zur Lieferung in 4—7 Wochen untergebracht werden, während man für Formeisen 3—5 Wochen verlangte, je nach Spezifikation. Die bisher schwache Nachfrage am Blechmarkt und Bandeisenmarkt hat sich nicht gebessert; Lieferung erfolgt meist prompt nach Abruf. Die wenigen Objekte, die an den Markt kommen, werden stark umworben. Im Lagergeschäft hat die Versandtätigkeit abgenommen und im Hinblick auf die Saison kann nicht von gutem Geschäft gesprochen werden. Davon abgesehen, dürften die großen Unkosten in der Lagerhaltung bei der geringen Verdienstspanne zwischen Werks- und Lagerpreis nur in den wenigsten Fällen einen Nutzen bringen. Zusammenfassend ist zu sagen, daß der Geschäftsgang durchweg zu wünschen übrig läßt. Eine durchgreifende Besserung dürfte nach Lage der Dinge jedoch bis auf weiteres nicht zu erwarten sein, zumal die äußerst angespannten Geldverhältnisse die Lustlosigkeit noch verstärken.

Günstiger Waldhof-Bericht.

13½ % Dividende. — Die Vorarbeiten in Finnland im Gange.

Die Zellstoff-Fabrik Waldhof, Mannheim, erzielte in dem abgelaufenen Geschäftsjahr 1928 einen von 6 887 040 Rm. auf 8 283 637 Rm. erhöhten Reingewinn, aus dem, wie bereits bekannt, eine von 12 auf 13½ Prozent erhöhte Dividende verteilt werden soll. An dem Geschäftsergebnis für 1928 nimmt nur ein Stammaktienkapital von 30 150 000 Rm. teil. Der Bruttoüberschuß auf Warenkonto stieg von 21 521 476 Rm. auf 23 403 875 Rm., dagegen erforderten allgemeine Unkosten 10 554 179 (10 347 990) Rm. und Steuern und Umlagen 4 897 036 (4 583 985) Rm. Nach Abschreibungen von 3 543 052 (3 153 963) Rm., Zuweisung von 150 000 (200 000) Rm. an den Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenen-Unterstützungsfonds und Berücksichtigung des zur Dividendenausschüttung erforderlichen Betrages sollen 376 685 (330 977) Rm. vorgetragen werden.

Nach dem Bericht des Vorstandes wurde trotz erheblich gestiegener Selbstkosten, Löhne und steuerlicher Belastungen ein befriedigendes Ergebnis erzielt, infolge der seit Jahren in weitgehendem Umfange getroffenen und auch im Berichtsjahre fortgesetzten Rationalisierungsmaßnahmen, die nunmehr zu einem gewissen Abschluß gekommen sind. Es sind eine Anzahl neuer Maschinen und Apparate aufgestellt worden und außerdem die Versuchsanlage für Kunstseide errichtet worden. Das Inlandsgeschäft unterlag mehrfachen Schwankungen. Die Aufnahmefähigkeit des Auslandes war Dank der besseren wirtschaftlichen Situation der für den Export in Betracht kommenden Länder im allgemeinen zufriedenstellend, wenn sich auch hier die Konkurrenz der auf eigener Holzbasis produzierenden ausländischen Zellstoff- und Papierindustrie stark bemerkbar machte. Trotz erheblich gestiegener Produktionsziffern in Zellstoff und Papier konnte die Erzeugung sämtlicher Fabriken vollständig abgesetzt werden. Der in der G.V. vom 10. Dezember 1928 gefaßte Beschluß der Errichtung einer selbständigen Zellulosefabrik in Kexholm (Finnland) und unter maßgeblicher Beteiligung der Gesellschaft wird als wichtigste im abgelaufenen Geschäftsjahr getroffene Entscheidung bezeichnet. Ausschlaggebend hierfür war die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Wiedergewinnung eines Auslandsschutzpunktes, dessen Produktionsbedingungen auf besseren natürlichen und wirtschaftlichen Voraussetzungen beruhen als sie im Inlande gegeben sind. Die neue Gesellschaft, die unter dem Namen „O/Y Waldhof A/B." errichtet wurde, genießt die Vorteile günstiger Holz- und Wasserverhältnisse, so daß sie in der Lage sein wird, hochqualifizierte Produkte namentlich für die Kunstseidenindustrie herzustellen. Man erwartet außerdem, daß sie als finnisches Unternehmen von Einflüssen einer wirtschaftspolitischen Entwicklung, wie sie gerade im abgelaufenen Jahre in Deutschland in Erscheinung getreten ist, verschont bleibt. Die in Zusammenhang mit der Beteiligung an der O/Y Waldhof A/B. beschlossene Kapitalerhöhung um 10 700 000 Rm. ist durchgeführt. Die Projektierungsarbeiten für den Bau der neuen Fabrik Kexholm, die auf eine Kapazität von 60 000 Tonnen Zellstoff im Jahre abgestellt werden soll, sind in vollem Gange.

In der Bilanz erscheinen die Anlagekonten nur unwesentlich verändert. Debitoren ermäßigten sich auf 31 835 442 (34 443 398) Rm., Wechsel auf 441 706 (626 008) Rm. und vorausbezahlte Zinsen, Versicherungsprämien usw. erhöhten sich von 215 000 Rm. auf 656 416 Rm. Effekten und Beteiligungen stiegen von 6 945 531 Rm. auf 10 890 694 Rm. Unter Passiven stiegen Kreditoren auf 23 633 714 (20 472 460) Rm. Dagegen ermäßigten sich Rückstellungen für Löhne, Frachten, Anleihezinsen usw. auf 4 321 123 (6 677 461) Rm. und Anleihen auf 19 659 475 (20 266 784) Rm. Das neue Geschäftsjahr hat sich befriedigend angelassen. (G.V. 28. Mai.)

Berliner Börse.

Berlin, 14. Mai. (Funkspruch.) Nach der Befestigung des vorbörslichen Freiverkehrs, die in erster Linie auf Deckungsbedürfnis, auf die weitere Erholung der Reichsmark, auf die Mitteilung der Reichsbank über eine erhebliche Abnahme des Bestandes an Reichsschatzwechseln und Verringerung des Notenumlaufes und schließlich auf günstigere Beurteilung der Situation in Paris zurückzuführen war, hatte man mit einem freundlichen Börsenbeginn gerechnet. Da jedoch wider Erwarten aus der Provinz größeres Angebot vorlag, die sich anscheinend rechtzeitig auf den aller Voraussicht nach nicht leichten Ultimo vorbereiten will, und außerdem der Geldmarkt noch keinerlei Entspannungserscheinungen zeigt, setzte die Börse angesichts der allgemeinen Geschäftsunlust in einheitlich abgeschwächter Haltung ein. Hinzu kam, daß wieder Gerüchte im Umlauf waren, die von einer nur zwölfprozentigen Dividendenausschüttung der J.-G. Farbenindustrie wissen wollten und die Stimmung ungünstig beeinflußten. Der Hauptdruck ging jedoch von den Geldsorgen aus, da wider Erwarten trotz der scharfen Rückgänge der Neuyorker Geldsätze eine Erleichterung am hiesigen Geldmarkt noch nicht eingetreten ist. Der Satz für Tagesgeld erfordert unverändert 8,5—10 Prozent, während Monatsgeld nach wie vor mit 9—10,5 Prozent stramm gesucht bleibt. Einiges Interesse zeigte sich für A.E.G. Mäßig erholt waren Nordd. Wolle und Stöhr Kammgarn.

Am internationalen Devisenmarkt machte die Erholung der Reichsmark weitere Fortschritte. Man hörte Kabel—Berlin 4.2165 und London—Kabel 4.8518.

Im weiteren Verlauf machte die Abschwächung zunächst weitere Fortschritte. Man konnte auch Leerabgaben seitens der Spekulation beobachten. Nordd. Wolle waren nach der anfänglichen Erholung ebenfalls der rückläufigen Bewegung unterworfen. Auch Bayer. Motoren schwächten sich wieder stärker ab. Später trat auf die völlige Entspannung am Devisenmarkt eine Erholung ein, so daß die Anfangsnotierungen meist wieder erreicht wurden.

Der Privatdiskont blieb für beide Sichten mit 7½ Prozent unverändert. Das Angebot betrug 38 Millionen. Die Repartierungen wurden weniger scharf mit 15 Prozent vorgenommen.

Die Börse schloß auf Rückkäufe der Spekulation und auf die Besserung am Privatdiskontenmarkt in freundlicher Haltung, teilweise wurden die Anfangskurse überschritten. Auch der weitere Rückgang des Dollarkurses auf 4.2155 gab eine neue Anregung.

Frankfurter Abendbörse.

Etwas freundlicher.

Frankfurt, 14. Mai. (Drahtbericht.) Die Abendbörse verlief zwar außerordentlich ruhig, war aber vom Farben- und A.E.G.-Markt ausgehend allgemein leicht gebessert. Die Kursveränderungen betrugen nur 0,25—0,50 Prozent. Man erwartet mit Spannung den Dividendenvorschlag der J.-G. Farbenindustrie, der in der heutigen Heidelberger Sitzung des Verwaltungsrates beschlossen wurde. Bayß u. Freytag stellten sich auf die Dividendenentäuschung von nur 8 (10) Prozent 1,5 Prozent schwächer. Renten zeigten sich umsatzlos. 7prozentige Rumänen fanden wieder keine Aufnahme durch das Emissionshaus. Man schloß gut gehalten. An der Nachbörse Farbenindustrie 244,75, A.E.G. 174,5, Siemens 376,25 und Schuckert 243,5.

Anleihen: Altbesitz 51,50, Neubesitz 10,10, 4 Dt. Schutzgebiete 4,45, 4½ Oest. St.Rt. v. 1913 1,70, 4½ Oest. Schatz v. 1914 36,25, 4½ Ung. v. 1913 16,50, 3 Mexikaner abgest. 8, 4½ Anatolier I 18,25, 4½ Anatolier II 19,12, 3 Salonik Monastir 7.25.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 123,75, Berl. Handelsges. 210, Commerz u. Privatb. 183,5, Darmst. u. Nationalb. 256, Deutsche Bank 160, Disconto-Gesellsch. 151,25, Dresdner Bank 155,5, Reichsbank 362,75, Oesterr. Credit 32,25.

Bergwerks-Aktien: Gelsenk. 128,5, Harpen 130, Ilse Bergbau 212, Kaliw. Aschersl. 228,5, Westeregeln 234,5, Klöcknerwerke 99,5, Mannesmannröhren 113,5, Mansfelder Bergbau 126,5, Phönix Bergbau 87,5, Rhein. Braunk. 282, Rhein. Stahl 115, Ver. Königs- u. Laurahütte 68,75.

Industrieaktien: Adlerwerke Kleyer 47, A.E.G. Stamm-Akt. 174, Zement Heidelberg 145, Dt. Linoleumwerke 324, Dyckerhoff 109,5, Elektr. Licht u. Kraft 210,5, J.-G. Farben 245, Felten u. Guilleaume 136, Frankf. Maschinen 52, Gesfürel 291. Holzmann 110, Holzverkohlung 90, Junghans Gebr. 62, Laßmeyer 166, Mainkraftwerke 108, Metallges. 126,5, Peters Union 115,25, Rütgerswerke 38, Schuckert El. Nürnb. 243,5, Siemens u. Halske 375, Südd. Zuckerf. 151,25, Voigt u. Häffner 205, Bayß u. Freytag 128,5.

Märkte

Berlin, 14. Mai. (Funkspruch.) Produktenbörse. Den sehr festen Liverpooler Vortagsdepeschen schlossen sich die amerikanischen Notierungen mit einer leichten Besserung für Weizen an und nahmen daraufhin noch gestern auf dem Berliner Getreidemarkt erheblicheren Einfluß. Auch vormittags zeigte sich eine verhältnismäßig stetige Tendenz. Mittags wurde allerdings die Unternehmungslust auf unerwartet matt kommendes Liverpool wieder zurückhaltender. Mai-Weizen ließ 1.50 Rm. nach, Juli konnte fast seinen letzten Stand behaupten. September wurde durchweg höher bezahlt. Roggen zeigte wiederum schwächere Haltung, da verschiedentlich Verkäufer im Markt waren. Gerste still. Hafer in guten Qualitäten wenig zu haben. Mehl kaum verändert.

Berlin, 14. Mai. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 221—222, Mai 230,50—229, Juli 235,75—234,50, September 241,50—240,50; matt. Roggen: Märk. 200—202, Mai 210, Juli 217—215,50, September 220 bis 219; matt. Gerste: Braugerste 218—230, Futter- und Industriegerste 190—200; ruhig. Hafer: Märk. 197—203, Mai 206 u. Brief, Juli 206, September —; ruhig. Weizenmehl 24,25—28,75; ruhig. Roggenmehl 26,50—28,25; ruhig. Weizenkleie 13,25 bis 13,50; flau. Roggenkleie 13,50; flau.

Chicago, 14. Mai. (Funkspruch.) Schlußkurse. Weizen: Tendenz fest; Mai 105½, Juli 109¾, September 113½—113⅝, Dezember 118⅛—118¼, Mais: Tendenz fest; Mai 86, Juli 88⅞, September 91, Dezember 85. Hafer: Tendenz fest; Mai 46⅝, Juli 44⅝, September 43⅝. Roggen: Tendenz unregelmäßig; Mai 88⅝, Juli 90⅜, September 92. (Alles in Cents je Bushel.)

Magdeburg, 14. Mai. Weißzucker (einschließl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 25—25,40—25,50 Rm. Tendenz ruhig. — **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): Mai 9,90 B., 9,80 G.; Juni 9,90 B., 9,80 G.; Juli 10,00 B., 9,90 G.; August 10,10 B., 10,05 G.; September 10,15 B., 10,10 G.; Oktober 10,20 B., 10,10 G.; Dezember 10,40 B., 10,35 G.; Oktober—Dezember 10,30 B., 10,20 G. Tendenz stetig.

Bremen, 14. Mai. Baumwolle. Schlußkurs. American Middling Universal Standard 28 mm loko per engl. Pfund 20.49 Dollarcents.

Berlin, 14. Mai. Metallnotierungen für je 100 Kg. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 171,50 Rm. — **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung): Originalhüttenaluminium, 98—99% in Blöcken 190 Rm., desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99% 194 Rm., Reinnickel, 98—99% 350 Rm., Antimon-Regulus 76—81 Rm., Feinsilber (1 Kg. fein) 74,75—76,50 Rm.

Bühl, 13. Mai. Schweinemarkt. Aufgefahren 417 Ferkel und 23 Läuferschweine. Verkauft wurden 417 Ferkel und 23 Läuferschweine. Der niederste Preis für Ferkel war 56, der mittlere 80, der höchste Preis 94 Rm.; für Läuferschweine war der niederste Preis 120, der mittlere 140, der höchste 160 Rm. das Paar.

Devisen.

Berlin, den 14. Mai 1929

	Geld 14. 5.	Brief 14. 5.	Geld 13. 5.	Brief 13. 5.
Amsterd. 100 G.	169.32	169.66	169.41	169.75
Buen.-Air. 1 Pes.	1.770	1.774	1.771	1.775
Brüssel 100 Blg.	58.47	58.59	58.49	58.61
Oslo 100 Kr.	112.28	112.50	112.32	112.54
Kopenh. 100 Kr.	112.26	112.48	112.31	112.53
Stockh. 100 Kr.	112.50	112.72	112.55	112.77
Helsgfs 100 f. M.	10.58	10.60	10.58	10.60
Italien 100 Lira	22.05	22.09	22.07	22.11
London 1 Pfd.	20.434	20.474	20.443	20.483
Neuyork 1 Doll	4.2125	4.2200	4.2135	4.2215
Paris 100 Frcs.	16.45	16.49	16.460	16.500
Schweiz 100 Fcs.	81.10	81.26	81.135	81.295
Spanien 100 Pes.	59.93	60.05	60.06	60.18
Japan 1 Yen	1.887	1.891	1.885	1.889
Rio de J. 1 Milr.	0.4995	0.5015	0.5005	0.502
Wien 100 Schill.	59.17	59.29	59.20	59.32
Prag 100 Kr.	12.463	12.483	12.465	12.485
Jugosl. 100 Din.	7.407	7.421	7.407	7.421
Budp. 100000 Kr.	73.360	73.500	73.415	73.555
Bulgar. 100 Leva	3.042	3.048	3.044	3.050
Lissab. 100 Esc.	18.90	18.94	18.90	18.94
Danzig 100 Gl.	81.63	81.79	81.69	81.85
Konstan. 1 t. P.	2.041	2.045	2.038	2.042
Athen 100 Drch.	5.455	5.465	5.455	5.465
Canada 1 k. D.	4.186	4.194	4.192	4.200
Uruguay 1 Peso	4.096	4.104	4.086	4.094
Kairo 1 äg. Pf.	20.96	21.—	20.968	21.008
Island 100 i. Kr.	92.36	92.54	92.36	92.54
Reval	112.28	112.50	112.31	112.53
Riga	80.93	81.09	80.96	81.12
Bukarest	2.499	2.505	2.501	2.507

Basler Devisenbörse. Amtliche Mittelkurse vom 14. Mai. (Mitgeteilt von der Basler Handelsbank.) Paris 20.29¼, Berlin 123.15, London 25.19½, Mailand 27.19, Brüssel 72.10, Holland 208.50, Neuyork: Kabel 5.19.30, Scheck 5.18.40, Canada 5.16¼, Argentinien 2.18¼, Madrid und Barcelona 74.—, Oslo 138.45, Kopenhagen 138.45, Stockholm 138.72½, Belgrad 9.12½, Bukarest 3.08, Budapest 90.45, Wien 72.95, Warschau 58.20, Prag 15.36½, Sofia 3.75.

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, den 14. Mai

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsr.

Alles zirka.

Adler Kali	147	Kali-Industrie ...	229
Badenia Druck. ..	120	Kammerkirsch ...	40
Maschinen Wein ..	10	Karlsr. Lebensv. ..	320
Burbach	218	Moninger Brauerei	150
Brown Boveri ..	156	Rastatter Waggon	18
Dtsch Lastauto .	12	Rodi & Wienenbgr	50
Dtsch. Petroleum	64	Spinnerei Kollnau	120
Gasolin	—	Spinnerei Offenbg.	115
Itterskraftwerke .	20	Karlsr. Maschinen	22
		Zuckerwaren Spech	*G

*) G. = gesucht.

Eine linksradikale Interpellation

ist im Landtag gründlich durchgefallen.

Der Landtag trat gestern vormittag in den letzten Sitzungsabschnitt der gegenwärtigen Legislaturperiode ein. Eingegangen ist eine kommunistische Interpellation wegen des Verbotes des Roten Frontkämpferbundes in Baden.

Zunächst werden einige Kurze Anfragen erledigt. Abg. Dr. Schmitthenner (Dntl.) frägt wegen der nachteiligen Festsetzung der Einheitswerte für das landwirtschaftliche Grundvermögen. Regierungsseitig wird mitgeteilt, daß für das ganze Reich eine Nachprüfung in Aussicht genommn sei.

Abg. Dr. Glockner (Dem.) wendet sich gegen die Härten bei der Besteuerung freier Berufe vom Gewerbeertrag. Das Landesfinanzamt wurde ersucht, den Finanzminister anzuweisen, einkommende Gesuche um Steuerermäßigung wohlwollend zu behandeln.

Eine Kurze Anfrage des Abg. Hofheinz (Dem.) betrifft die etwaige Stillegung von Strecken (in erster Linie Bufenbach—Brötzingen) der Badischen Lokaleisenbahngesellschaft. Die Regierung erwidert, daß entscheidend sei, inwieweit die nächstbeteiligten Kreise und Gemeinden ein Interesse an den Nebenbahnstrecken bekunden. Es dürfte sich empfehlen, unrentable Strecken durch den Kraftfahrverkehr zu ersetzen und mit der Zeit überhaupt eine Umstellung vorzunehmen.

Auf eine Kurze Anfrage wegen des Verbotes der Amerikanerrebe teilt die Regierung mit, daß man in Berlin auf die in Baden bestehenden Schwierigkeiten hingewiesen habe.

Nach Eintritt in die Tagesordnung wird eine Eingabe des Vereins badischer Fortbildungsschullehrer betr. die Neugestaltung des landwirtschaftlichen Fachschulwesens im Hinblick auf den bereits vorliegenden Referentenentwurf der Regierung als Material überwiesen.

Es folgt ein ausführlicher Bericht des Abg. Wolfhard (Dem.) über einen kommunistischen Antrag zum Frauen- und Kinderschutz, worin u. a. die Beseitigung des Abtreibungsparagraphen, Ausdehnung des Arbeitsschutzgesetzes auf Landarbeiterinnen u. kaufmännische Angestellte sowie Aenderung der Krankenversicherung im Sinne ärztlicher Hilfe zur Unterbrechung der Schwangerschaft und Abgabe von Verhütungsmitteln gefordert wird. Der Rechtspflegeausschuß lehnte nach eingehender Stellungnahme der Regierung den kommunistischen Antrag ab. Abg. Bock (Komm.) begründet darauf die Forderungen seiner Gruppe.

Der kommunistische Antrag wid ohne Aussprache mit allen gegen die Stimme des Abg. Bock abgelehnt (nachdem die Abg. Frau Siebert (Ztr.) in persönlicher Bemerkung namens der Frauenabgeordneten des Hauses gegen die kommunistische Auffassung zu den angeschnittenen Fragen protestiert hatte).

Es folgt die Begründung der kommunistischen Interpellationen wegen des Verbots des Roten Frontkämpferbundes und betr. Vorkommnisse bei der Schutzpolizei durch den Abg. Bock.

Der Innenminister antwortet:

Auf die kommunistischen Interpellationen gibt der Innenminister Dr. Remmele eine scharfe Erwiderung. Nachdem er zur zweiten Anfrage erklärt hatte, daß Handgranaten zu dem vom Friedensvertrag zugelassenen Rüstzeug der Polizei gehörten, und ferner, daß dafür gesorgt sei, daß polizeiliche Ausmärsche bei großer Kälte (wie seinerzeit in Mannheim geschehen) künftig nicht mehr stattfinden (der verantwortliche Offizier hat eine Rüge erhalten), führt der Minister u. a. aus:

Die Regierung ist nicht bereit, das Verbot des Roten Frontkämpferbundes wieder aufzuheben.

Sie ist mit der Reichsregierung der Meinung, daß von einer Aufhebung des Verbotes überhaupt nicht mehr die Rede sein kann. Die Konferenz der Innenminister in Berlin am letzten Freitag förderte ein solch reichhaltiges Material zutage, daß sich auch die badische Regierung entschlossen hat, für das Land Baden ein Verbot auszusprechen. Es erfolgte, weil ein Einspruch beim Staatsgerichtshof im Hinblick auf die von der Moskauer Zentrale an alle Organisationen des Roten Frontkämpferbundes ergangenen Weisungen diesmal nichts fruchten würde, dann aber auch, weil hinsichtlich der Berliner Vorgänge der strikte Nachweis erbracht werden konnte, daß man sich mit Gewaltmitteln gegen behördliche Anordnungen aufbäumen wollte. Wenn man schon soweit sei, daß politisch denkende Männer auf behördliche Maßnahmen nichts mehr geben und z. B. das in Mannheim anläßlich der Maitage aus verkehrstechnischen Gründen erlassene Umzugsverbot in der Innenstadt nicht zu beachten sich anschicken, dann bleiben nur zwei Wege: Entweder die Macht des Staates an die Kommunisten abzutreten oder dafür zu sorgen, daß im Staate Ordnung herrscht. Es geht über das Bohnenlied, was sich die Kommunisten leisten. Keine Rede ohne den Appell an die Gewalt!

„Niemand", so sagt der Minister, „wie ich persönlich, leide mehr darunter, mit Abwehrverboten gegen eine solch rüpelhafte Gesellschaft vorgehen zu müssen. Das Demonstrationsverbot gründet sich auf die Verfassung. Es darf nicht das Empfinden aufkommen, als ob unser öffentliches Leben der Ausdruck eines Heerhaufens sei, der sich ständig bekriegt. Zum Redeverbot für Hölz habe ich nichts mehr zu sagen. Gegen solche Leute, die pathologisch zu werten sind . . . (Abg. Bock ruft „Gemeinheit!" und wird dafür zur Ordnung gerufen.)

Ein Staat, der dulden würde, daß polizeiliche Maßnahmen umgangen und ins Lächerliche gezogen werden, müßte aufhören zu existieren.

Was würde mir in einem solchen Fall in Rußland geschehen?" — Die Propagandafahrten haben zeitweise eine beträchtliche Ausdehnung genommen. Wir müssen in der nächsten Zeit eine Kontrolle ausüben, um bei der Mehrheit der Bevölkerung, die friedliebend ist, nicht noch mehr das Vertrauen zur Staatsordnung zu erschüttern. Nicht aus Luft, so schließt der Minister, gegen eine Bewegung, die sich selbst verzehrt, sondern aus der Notwendigkeit heraus, das Bild der inneren Zerrissenheit nicht noch mehr zu verschlechtern, wurde das Verbot erlassen. Hoffen wir, daß wir in der nächsten Zeit zu größerer Ordnung kommen.

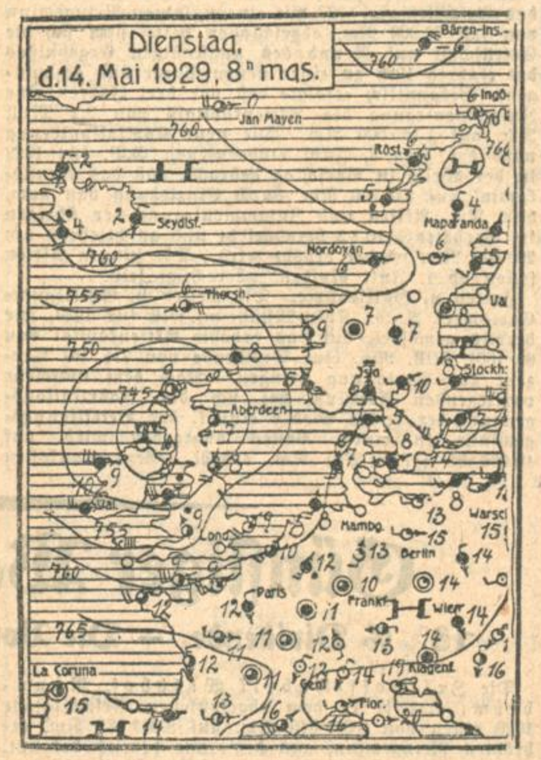
Die Rede löst im ganzen Hause lebhaftes Bravo aus.

Namens aller Parteien mit Ausnahme der Kommunisten gibt der Zentrumsabg. Eggler eine Erklärung ab, die die Haltung der Regierung und des Innenministers rückhaltlos billigt.

Das Haus erledigte noch eine Eingabe der Stadt Eberbach zum Landstraßenverzeichnis durch Ueberweisung an die Regierung zur Kenntnisnahme, worauf es sich auf Mittwoch vorm. 9 Uhr vertagt. Der gestrige Nachmittag blieb für Ausschuß- und Fraktionssitzungen frei.)

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.



Das Mittelmeer-Tief hat inzwischen seine Bedeutung für unsere Witterung verloren, da eine atlantische Zyklone, deren Kern heute bis zu den britischen Inseln vorgedrungen ist, den über dem Festland liegenden Hochdruckrücken etwas südlich gedrängt hat. Hierdurch sind wir in die Südweſtströmung auf der Vorderseite des britischen Tiefdruckgebietes einbezogen worden, dessen Randwellen uns zeitweilig Bewölkung bringen werden.

Wetteraussichten für Mittwoch, 15. Mai 1929: Zeitweise heiter, vorwiegend trocken und tagsüber warm bei südwestlichen Winden.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Witterungsaussichten bis Donnerstag abend: Vorübergehende Aufheiterung u. Erwärmung, später neue Niederschlagsneigung.

Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr.
Basel, 14. Mai: 77 cm; 13. Mai: 80 cm.
Schusterinsel, 14. Mai: 145 cm; 13. Mai: 140 cm.
Kehl, 14. Mai: 257 cm; 13. Mai: 255 cm.
Maxau, 14. Mai: 419 cm; 13. Mai: 423 cm, mittags 12 Uhr: 423 cm, abends 6 Uhr: 422 cm.
Mannheim, 14. Mai: 309 cm; 13. Mai: 313 cm.

Berliner Börse

vom 14. Mai

Deutsche Staatspap.	13. 5.	14. 5.
Abl. Schuld I—III	51.7	51.5
Neubesitz	10.12	10
6 Dt. Werth.	—	—
6 dto. b.1000 $	85	85
b dto. 1—5 $	—	101
6 Reich 27	87.5	87.5
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	—	—
6 Bay. 27	78	77.25
6 Sachsen 27	76.5	76.5
7 Thür. 26	79.25	79.1
6½D.Reichsp.	96.25	96
Dt. Schutzgeb.	4.7	4.5
5 Rh.M. G.	67	67
6% Farben	129	129.5
5 Bad. L. K.	—	18
6Gr.Kr.Mhm.	—	15.3
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	27.75	27.25
4 Mex. abg.	18.62	18.6
4½ Oest.S.	36.37	36
4 Goldr.	29.75	—
4 Kronenr.	1.9	—
4½ Silber	2.75	—
4 Türk. Ad.	—	—
4 T.Bagd.I	8.8	9
4 T.Bagd.II	—	—
4 T. Zoll.	9.1	9.2
Türk.-Lose	16	15
4½ Ung. 13	—	—
4½ Ung. 14	24.87	24.75
4 Ung.Goldr.	23.12	23
4 Kronenr.	1.85	1.8
5 Tehuant.	—	15
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	154¾	152
Allg. Lokalb.	160	157
Baltimore	—	—
Canada	68	66.62
Dt.Eis.B.Bet.	76.5	76
7 Reichsb.	87.5	87.5
Elektr.Hchb.	93	93
dto.Zertifik.	—	86.75
Hamb.Paketf.	117.5	116¼
Hamb.Hochb.	76	75.25
Hamb.Südam	188	—
Hansa	—	147
Neptun	106	104

	13. 5.	14. 5.
N. Lloyd	110¼	109
Schantung	4.6	4.37
Süd.Eisenb.	—	—
Ver. Elbe	37	34
Bank-Aktien		
Adca	124¾	123.5
Bad. Bank	—	—
Bk. el. Werte	148¾	148
Bk. f. Brau	161.5	160
Barm. Bkv.	125	123
Bay.Hyp.B.	147.5	146
„ Vereins	148	147
Berl.Hdlsges.	210	209
Commerzbk.	185	182
Danz.Priv.	110.5	110
Darmst.Bk.	257	255
D.Asiat.Bk.	41	41
Deutsche Bk.	160	159
Dt.Hyp.Bk.	140.5	139.5
D.Uebs.Bk.	100	100
Disk.-Ges.	152	151.5
Dresdn.Bk.	156.5	154¼
GothaGrund	134	134
Lux.Inter.	6	6.12
Mein.Hyp.	125	124.5
Mitt.Bod.C.	250	249¼
Mitteld.Cbk.	181.5	180¼
Ostbank	114	115.5
Oest. Credit	—	32.12
Pr.Boden	123	123
Reichsbank	305	302.5
Rh.Creditbk.	123	122¾
Südd.Bod.Cr	170 †	164
Südd. Disk.	130	130
Vbk. Hamb.	140¼	140¼
Wiener Bkv.	13	13.12
Industrieaktien.		
Accumulat.	151.5	—
Adlerh. Gl.	—	—
Adl. Kleyer	48	47.25
A. E. G.	171	172.5
dto. Lit. B	87.5	87.5
Alsen Zem.	191	191
Ammend P.	160	155.5
Aschaff.Bräu	160	148
Aschaff.Zellst.	184	180¼
Augsb.N.M.	75.75	75.5
Baer & Stein	—	150
Balcke Masch.	127	127
Bamb.Mälz.	116	116
Barop Walz	81	81

	13. 5.	14. 5.
Basalt	49	48
Bayr. Mot.	145.5	141.5
Bayr.Spieg.	74.25	74.25
J.P.Bembg.	335¼	335
Berger Tfb.	373	370.5
Bergm. Elek.	210	207.5
B.Karlsr.J.	57	55.5
Berl. Kindl.	—	—
Bl. Masch.	69	67.75
Berth.Mess.	59	59
BraunNürnb.	168¾	169
Brk. Brik.	153	153
Brschw. K.	236	231.5
Brem.Besgh.	64¾†	64.25
Brem.Vulk.	121	121¾
Brem.Wolle	180	178¾
BrownBoveri	139	139
Buderus E.	69	68
Busch Lüdsch.	—	—
Capito Kl.	65	65
Charl. Wass.	110	110
Ch. Buckau	97	97
Ch. Heyden	93.62	—
Ch. Gelsenk.	77	74
Ch. Albert	67	65
Chade	432.5	427
Conc. Berg	69	68.5
Conc. Chem.	23.5	23.25
Conc. Spinn	91.5	90.5
Ct. Caoutch.	160.5	155
DaimlerBenz	53	51.12
Dt. Atl. Tel.	116¼	115
Dt. Asphalt	146	146.5
Dt. Conti-G.	202	201
Dt. Erdöl	114	111⅝
Dt. Gußstahl	68	68.25
Dt. Jute	117.5	115
Dt. Kabel	55.5	55
Dt. Linol.Wk.	340.5	325 †
Dt. Masch.	50	49
Dt. Post	24.75	23¾†
Dt. Schachtb.	93	92
Dt. Spiegel	99	96.5
Dt. Steinzg.	224¾	216
Dt. Ton	141	139
Dt. Wolle	22.5	23
Dt. Eisenh.	78.62	78
Dortm.Aktien	229.5	228
„ Union	252	248¾
Dr.Schnellpr.	110	110.5
Düren Metall	183	183
Dürkoppwke.	26	25
Düss.Masch.	29	29
Dyckerhoff	108	109¾
Dyn. Nobel	114	113⅞
Egest. Salz	—	112⅞
Eilenburg K.	74.25	74.25
Eintracht	140	137¼
Eisenb. Verk.	159.5	160

	13. 5.	14. 5.
Eis.Sprottau	66.5	65
El. Liefer.	156	163¼
El.Licht Kraft	209⅛	210
Engelh.Bräu	231	230
Enzing.-U.	74.25	74
Erdmsd.	102	102¼
Erlang.Baumb	140	140
Eschw.Bg.	200	—
Ess. Steink.	116¼	115
Fahlbg.List	83.75	82.25
Falkenstein	111	114
Faradit	46	46
J.G.Farben	245	243
Feinjute	95.5	95.5
Feldm. Pap.	197	191
FeltenGuill.	138	137
Flöth.Masch.	37.25	38.25
Fraustadt Z.	80	—
FreundMsch.	—	—
Friedr. Hall	180	178
Friedr.Hütte	101	100.5
Frister	125	124
Gaggen.Eis.	5	4.5
Gg. Geiling	47	46.5
Gels. Bw.	127¼	127
Genschow	92	91
Germania P.	181.5	181
Gerresh. Gl.	130	128
Ges.f.e.Unt.	222¾	220.5
Girmes Co.	—	222.5
Gladb.Wolle	—	140
Glas Schalke	194.5	192
Glockenst.	23.37	23.37
GlückaufBräu	140.5	139
Goedhardt	200	199¼
Goldschm.	81	80
Görl. Wagg.	105	103⅞
Grepp. W.	100	97
Gritzner	80.62	80
Großh.Webst.	186	187.5
Großmann	52.5	52
Grün & Bilf.	165	166⅜
Gruschwitz	55	57.5
Guanowerke	55	55.25
Gundlach	93.5	93.5
Haberm. G.	117	117
Hacketh D.	88	87
Halle Masch.	102	101.5
Hamb. El.	138.5	137.5
Hammersen	137	137.5
Hann.Masch.	46	45.25
Harburg Eis.	92	—
Harb.Gummi	77.62	78
HarkortBrücke	—	—
Harpener	130¼	129¼
Hartm. M.	10	10.25
Hedwigsh.	90.25	90.25
Heilm. Littm.	103⅛	103

	13. 5.	14. 5.
Hemm.Zem.	268	268
Hilpert M.	88.5	88.75
Hindr. Auff.	—	90
Hirsch Kupf.	130	—
Hirschb. Ld.	102.5	102.5
Hoesch	117¼	116¾
Hoffm. St.	70	70
Hohenlohe	87	89
Holzm. Ph.	111.5	110
Horchwke.	99.75	99.75
Hotelbetr.	172	169
C.M.Hutsch.	60	60
Lor. Hutsch	99.5	99.75
Ilse Bergb.	211	210¼
Industrieb.	139.5	138.5
Jeserich	112	110.5
Jüdel	146.5	143.5
Junghans	62.25	63.5
Kahla Porz.	81	81
Kali Aschl.	234.5	229.5
Karstadt	210.5	209.5
Klöcknerw.	—	99.75
Knorr C. H.	—	172
Köhlm. St.	86	85
Kolb & Sch.	—	—
Kollm.Jourd.	50.12	51.25
Köln Neuess.	114¾	113.5
Kölner Gas	85.5	85
Konti Wass.	38.5	38.5
Kört Gebr.	64.5	64
Kört El.	106.5	104
Krauß & Co.	60.5	—
KunzTreibr.	101 †	101¾
Küppersb.	162	162.5
Lahmeyer	165	165
Laurahütte	69.5	68.75
Leipz.Riebeck	142.5	140.5
Leopoldsgr.	65.5	65
Lindes Eis	170	169.5
Lindström	900	900
Lingel Sch.	48	48
Lingnerw.	77	74
Ludw. Loewe	206	204
Lorenz Tel.	164	163
Lüdenscheid	92.25	92.25
Magirus	25	25
Mannesm.R.	114¼	113.5
Mansfeld	126	124¼
M.Buckau-W.	121¾	118
Max-Hütte	183.5	180
M. W. Lind	143	140¼
„ Sorau	195	192
„ Zittau	60	60
Merk. Wolle	150¼	150¼
Metallbank	128¾	126¼
Mey.-Kauffm	48	46.5
Mez Söhne	—	—
Miag	122	122
Minimax	119	119

	13. 5.	14. 5.
Mitteld. St.	123.5	122.5
Mix & Gen.	102	100.5
Montecatini	54.75	54.25
Moi. Deutz	—	—
Mülh. Bg.	95 †	—
Nation.Auto	28.5	27.75
Neckarsulm	14	14
Neckarwke.	127	127
Ndl. Kohle	140	138.5
Nordd.Eis	102.5	100
„ Steingut	203.5	203¼
Nordd.Trik.	—	55
„ Wolle	148.5	142
Nbg.Herkul.	42	42
Ob.-Bedarf	81.25	80.75
Ob. Koks	105¼	104¾
dto. Genuß	79	79.75
Orenstein	90.12	90.12
Ostwerke	236	233¼
Panzer	—	—
Pet. Union	118.5	—
Phönix Bg.	87.5	87
Phönix Brk.	—	—
Pintsch	176	176
Pittler Wkz.	—	—
Poege el.	54.75	—
Poege Vorzg.	63	63
Polyphon	457	445.5
Preußengr.	114	114
RadebergExp.	182	182
Rasqu.Farb.	90	87
Rathg. Wg.	74.75	74.5
Reichelbräu	262.5	262.5
Reichelt M.	68	69
Reish. Pap.	237	231
Rheinfelden	186	186
Rh. Braunk.	283	279¼
„ Elektro	164.5	160.5
„ Möbel	—	138
„ Stahlw.	114.5	113
R. W. E.	235	233.5
„ Westf.K.	121¼	120.5
RM.Spreng	93	89.5
Richter Dav.	185	185
Riebeck-Mont.	143.5	142
Rockstroh	105	—
Roddergr.	830	830
Rosenth.P.	97.5	95
Rütgersw.	88.5	88
Sachsenw.	105	104¾
Sächs. Guß	—	—
S.-Th. Ptl.	169	168
„ Webstuhl	96.75	96.5
Sal. Salz	131	131
Salzdetfurth	380	374.5
Sangerh.M.	114.5	114.5
Sarotti	171	170
Schering ch.	312	312
Schlegelbräu	198.5	198.5
Schl.Berg-Z.	119	119

	13. 5.	14. 5.
Schl.B.Beuth	136	135
Schl. El. B.	188¾	185
Schl. Portl.	178	177
Schl. Text.	25	25
Hg. Schneid.	114.5	112¼
Schub. Salz	287	280
Sch. Cremer	—	78
Schuckert el.	244.5	242.5
Schultheiß	298.5	294.5
SchwelmEis	140	140
Segall Str.	—	73
Sieg.-Sol.G.	—	10
SiegersdWerk	113.5	113
Siem. Gl.	135¾	135¾
Siem.Halske	375	371¾
Sinner A.-G.	120	120
Staßfurt ch.	20.25	20.25
Stett.Cham.	71	69.5
Stock & Co.	90	90
Stöhr Kg.	165.5	164
Stöwer Nm.	16.5	16
Stolb.Zink	151.5	149
Stollwerk	132.5	132
Stralf. Sp.	245	245
Südd. Imb.	84.75	83
Südd. Zuck.	150.5	150¾
Svenska	430	432
Tel. Berlin	49.25	49
Thörl Oel	91	91
Thür. Gas	137.5	136⅞
Tietz Köln	285	284
Transradio	144	143.5
Tuch Aach.	102.5	102
Tüll Flöha	65	65
Gebr. Unger	72	72
Union chem.	—	—
Un. Diehl	—	—
Union Gieß.	10.75	—
Varz. Pap.	124	124
Ver.Böhlerst.	134	134
„ chem.Charl.	68.5	68.75
„ Dt. Nickel	163	162
„ Flansch.	90	90
„ Glanzst.	420	412
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	125	125
„ M. Hall	45.25	45.25
„ Pinsel	45	45.25
„ Portland	226¼	226¼
„ Schuhf.Ver	59	59
„ Stahlw.	90.5	90
„ Zypen	177	177
Vikt. Wke.	60	60
Vogel Tel.	70	69.25
Vogtl.Masch.	67.12	67.12
Voigt Häffn.	205	205
Vorw.Spinn.	—	21.75
Wanderer	75.5	75

	13. 5.	14. 5.
Waff.Gelsenk.	—	138
Wegelin	94	93.5
Westereg.	237	235.5
Wicking	148	146.5
Wiesloch Ton	119¾	117
Wißner Met.	125	126
WittenerGuß	47	47
Witt. Tief	125	125
Zeitz Masch.	130¼	132
Zellst.Ver.	108	108
Zellst.Waldh.	250.5	248.5

Versicherungen	13. 5.	14. 5.
Aach.M.Feuer	320	324
Mannh.Ver.	134	130
Nordstern	277 †	280
Vikt. Allg.	2800	2800
Vikt. Feuer	490	490
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	125.5	125¼
Neu-Guinea	438	435
Otavi	65.37	64.87

Termin-Notierung

	13. 5.	14. 5.
AG.f.Verk.	154.5	152.5
Allg.D.Lokalb	—	158¼
D.Reichsb.Vz.	88.25	88
Hamb.Paket	118⅛	117¼
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa Dampf	149¾	148.5
Nordd. Lloyd	110¾	109.5
Otavi Minen	65.5	65
Allg.Dt.Credit	125	124.5
BarmerBankv	126	124⅝
Bay.Hy.Wechs	149	148.5
Bay.Vereinbk.	148	147
Berl.Hdlsges.	211.5	211
Commerzbank	185	183.5
Darmst. Bank	257	256
DeutscheBank	160¼	160¼
Diskontoges.	152⅝	152¼
Dresdn.Bank	157	157
Mitteld.Credit	—	—
Allg.El.Ges.	172.5	174.5
Bay. Motoren	146¼	147
Bemberg	335	336
Bergm. El.	209	205¼
Berl. Masch.	—	—
BuderusEisen	68.5	69
Charl.Wasser	110.5	110
Comp.Hispano	432	429.5
ContiCaoutch.	160	156
Daiml.-Benz	52.5	52.12
DessauerGas	203.5	201
Dt. Erdöl	112⅝	111
Dt.Linol-Wke.	333.5	324 †
Dt.Maschinen	50.25	50.25
Dynam.Nobel	—	114
El.Lieferung	155.5	154.5
El.Licht-Kraft	210⅝	211
EssenerSteink.	—	113
Farbenindustr	245¾	244¾
Feldm. Pap.	195⅞	192¾
Felten-Guille	138	136
Gelsenk.Berg	128¼	128
Ges.f.e.Unter.	222	222
Goldschmidt	81	81

	13. 5.	14. 5.
Hamb.El.Wke.	139¼	—
Harpen.Berg	—	130
Hoesch Stahl	117	115¾
Holzmann	111	111
Ilse Bergbau	213	212¼
KaliAschersl.	233	229.5
Karstadt	210¾	209¾
Klöcknerwerke	100	98.75
Köln-Neuessen	115.5	114
Ludw.Loewe	205	204
Mannesmann	114⅛	114⅛
Mansf.Berg	126¼	125¾
Metallges.	127.5	127.5
Mittelstahl	—	—
Nation.Auto	29	28
Nordd. Wolle	141	146
Oberbedarf	81.75	81
Oberschl.Koks	105¼	104¾
Orenstein	91.25	92.12
Ostwerke	239	238¼
Phönix Berg	87.5	87.62
Polyphon	452	446
Rhein.Braunk	283.5	282¼
dto. Elektro	164	162
Rheinstahl	115.5	115
RWE.	235¼	235¼
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswke.	88.75	87.87
Salzdetfurth	380	378.5
Schles.El.„B"	185¼	184¼
dto. Portland	178.5	177.5
Schub.-Salzer	284	281.5
Schuckert El.	244¼	243¼
Schultheiß	296¾	296
Siem.-Halske	377	376¼
Svenska	432	429.5
ThüringerGas	139	138
Leonh.Tietz	288	289.5
Transradio	—	144.5
Ver.Glanzstoff	421	418.5
Ver.Stahlwke.	90.75	90.62
Westeregeln	237.5	235¼
Zell Waldhof	251¼	249.5

† exkl. Div.

Frankfurter Börse

vom 14. Mai

Deutsche Staatspap.	14. 5.
6%Reichsanl.	87.25
Ablösung	—
I—III	51.5
Neubesitz	9.85
Dt. Werth.	84.5
Schatzanw. 23	—
4Schutzgeb.14	—
4%Bay.AblN.	—
6½Württ. 26	—
6½%Reichsp.	—
6½% Hess. I	96
Ausl. Staatspapiere.	
Spez. Port.	—
4½% am. Goldrum. 13	—
Zolltürken	—
4 ung. Gold	23
Dt. Stadtanleihen.	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	88.50
7%Dresdn.St.A.26 I	78.5
7% Frankf. 26	84

	14. 5.
Heidelbg. Stadt A.26	80.50
8 Ludwigsh. St.A.26	—
8% Mainz G. A. 26	—
10% Mannh. G.A.25	—
8% Mannh. St.A. 26	89
6% Mannh. St.A. 27	—
8% Nürnbg. St.A.26	—
8% Pforzh. 26	91
8% Pirmasens 26	88
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	20.5
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	78
6 Großkr. Mannh. 23	75
6 Heidelb. St. Holz	26.5
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg.	9.25
6 Mannh.St.Kohl.23	15
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.25
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs.Roggen 23	—
5 Südd. Festw. Bank	—

Industrie-Obligationen (ohne Zins)	14. 5.
5 Badenw.-Kohle 23	—
6Großkr.Mannh.abg.	14.12
5 Neckar A.G. Gold	—
7 Ver. Stahlwerke 26	78.62
5 Rh.-Main-Donau	—
Pfandbriefe	
Frkf. Hyp.Bk. 12—21	—
Frkf. Pfbr. Bank	—
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	93
Rh. Hyp. Bk. 24—25	94
Rh. Hyp. Bank 5—8	94
3 Sadonique M.	—

Bank-Aktien	13. 5.	14. 5.
Adca	124.5	124
Bad. Bank	161	162
Bk. f. Brau	162	—
Barm. Bkv.	126	124
Bay. B.-C. Würzburg	131	131
Bay.Hyp.W.	158½	146¼
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	256	256
Dtsche.Bk.	159¾	158⅝

	13. 5.	14. 5.
Dt.Hyp.Bk.	—	123½
Dt.Vereinsb.	102¾	102¾
Disk.-Ges.	151.5	151
Dresdn.Bk.	156	154.5
Frankf. Bk.	105	104.5
Fr.Hyp.Bk.	134.5	134.5
Fr.Pfd.Br.B.	137.5	138
Metallbank	—	—
Mitteld.Cbk.	183	180
Nürnbg.V.B.	150	150
Oest. Credit	32.25	22.25
Pfälz.Hyp.Bk	140	138
Rh.Creditbk.	123¼	123¼
Rh. Hyp.	115	149
Südd.Bod.Cr.	174	171
Südd. Disk.	130	130
Westb.	99.5	99.5
Wiener Bkv.	13.12	13.12
Wth. Nbk.	181	181
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	—	—
Hapag	117.5	—
Heidelb.Str.	52	55
Lloyd	111	110
Industrieaktien		
Eichbaum	300	300
Löwenbräu München	287	286

	13. 5.	14. 5.
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	—	—
„ SchwStorch	163½	163
Brau.Werger	205	205
WulleStuttg.	159	—
Adl. Kleyer	48	47
Adt Gebr.	32.75	32.5
A.E.G.St.	170.5	172.5
Bad. Masch. Durlach	145	145
Bad. Uhren	—	4.25
Bamag. Mg.	—	—
Bayr.Spieg.	74	75
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	209	—
Brem.Besgh.	64.5	64.5
BrownBoveri	138	139.5
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heidelb.	145	144¼
DaimlerBenz	53.25	52.5
Dt. Eisenb.	—	76
Dt. Erdöl	—	110
„ G.S.Sch	163	162
Dt.Linol.	339½	324
„ Verlag	228	227
Dr.Schnellpr.	113	—
Dürkoppwke.	—	—
E. W. Kaisl.	9.20	9.20

	13. 5.	14. 5.
El.Licht u.Kr.	210¾	210
El. Liefer.	154	—
Emag	88.5	88.5
EmailUllrich	—	—
Enz.-Union	75.50	—
Eßl. Masch.	39.25	37
Ettl. Spinn.	215	210
Fahr Gebr.	—	—
J.G.Farben	245.8	243½
Feinm. Jett	93.25	90
Felten Guill	138	—
Frkf. Gas	134	132
„ Hof	77.50	77.25
„ Masch.	53	—
Geiling u. Co	—	220
Goldschm.	82.50	80
Gritzner	80.50	80.75
Grün u. Bilf.	167	166
Guanowerke	56.25	—
Hafenm. Frk	130	130
Haid u. Neu	34.75	34.75
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	88	88
HesserMasch.	205	205
Hilp. Armat.	88.75	88.25
Hirsch Kupf.	129	129
Hoch u. Tief	91	—
Holzmann	110.5	108
Holzverkohl.	90.50	90

	13. 5.	14. 5.
Inag	95	95
Jungh.Gebr.	63.25	62.5
Kg.Kaisers	—	—
KleinSchanz	95.5	95
Knorr C. H.	171	171.5
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	74	73
Krauß & Co	59.50	59
Lahmeyer	165⅛	165⅛
Lechwerke	112.5	—
Led. Spich.	—	—
Ludw.Walz	115	115
Mainkr.	108	107.5
Metallg.	126½	126
Met.Knodt	70	79
Mez Söhne	62	62
Miag	120½	121
Moenus	38	38
Mot.Darmst.	59	59
Deutzmotor	61	—
Oberursel	—	—
Neckarsulm	13	—
Neckarw.Eßl.	—	123.5
Oest.Eisenb.	—	—
Pet. Union	—	—
Pf.Näh.K.	—	27
Rein.Gebb.	101	100

	13. 5.	14. 5.
Rh.El.Vorz.	—	—
Rh.El.Mm.	—	—
RöderGebr.	110.5	111
Rütgersw.	88	—
Schlink Co.	—	—
Schnell, Fr.	69	70
SchriftStemp	118.5	129½
Schuckert N.	244	243.5
Schuh Bern.	59.75	59.75
Schuh Herz	—	—
Seil. Wolff	—	—
Sichel Co.	—	—
Siem.Halske	—	—
Sinalco	—	114
Südd. Zucker	150.6	150.5
Thür. Lief.	102.5	103
Trik.Besigh.	—	—
Ver.Ch.Fkf.	86.9	86.9
Ver.D.Oelf.	71	70.5
Ver. Faß	35	32
Voigt Häffn.	205	205
Volth.Kabel	72	—
WaysFreyt.	125¼	124¼
Wolff W. Bl.	117	—
Württ. El.	125	124
Zellst.Aschaff.	185	81
Zellst.Waldh.	251	249
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien	13. 5.	14. 5.
Buderus	—	—
Eschw.Berg	198	—
Gelsenkirch.	127.5	127
Harpener	—	—
Ilse St. A.	211	211
KaliAschersl	231½	229
Kali Wester	236	235
Klöckner	—	99
Mannesm.	—	—
Mansfelder	—	123⅝
Oberbed.	—	—
Phönix	86	86.50
Rheinstahl	—	113
Riebeck	—	—
Salz Heilbr.	250	250
Tellus Berg	118	118
V.K.Laurah.	—	68.25
V. Stahlw.	—	—
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	250	—
Frankf.Allg.	958	955
Ffk.Rückvers.	930	925
Frankona	—	—
Frank.GMM	—	—
Mannh.Vers.	128	132
Oberrh.Vers.	—	126